Die Subkultur von Street Art als ästhetisches Phänomen im urbanen Raum

Bachelorarbeit

im Studiengang Mediendesign
an der Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften
vorgelegt von Sascha Senger
Matrikelnummer 40982350

Erster Gutachter: Professor Dr. Klaus Düwal
Zweiter Gutachter: Professor Dr. Bernhard Wutka

Braunschweig im Januar 2013

Danksagung

Mein Dank gehört

für die Betreuung:

Professor Dr. Klaus Düwal

Professor Dr. Bernhard Wutka

für das Korrekturlesen:

Marina Senger

Edeltraut Seidler

Ein besonderer Dank gilt auch meiner Lebenspartnerin, Stephanie Seidler, die mich vor allem während dem Endspurt seelisch unterstützt hat.

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis ..... **I**

Abbildungsverzeichnis ..... **III**

Abkürzungsverzeichnis ..... **VI**

1. Einleitung **1**

1.1 Motivation 1

1.2 Aufbau der Arbeit 2

2. Der Weg von Graffiti zu Street Art **3**

2.1 Definition und Ursprung von Street Art 3

2.2 Die Wurzeln der Graffiti-Kunst 4

2.3 Die Differenzierung von Graffiti und Street Art 6

2.4 Formen der Wahrnehmung 7

2.5 Zusammenfassung der Merkmale von Street Art 8

3. Unterschiedliche Stilmittel und Techniken **9**

3.1 Die verschiedensten Utensilien 9

3.2 Schablonen – Stencil 9

3.3 Das Kratzen – Scratching 10

3.4 Das Cut Out 11

3.5 Die Kreidezeichnungen 11

3.6 Der Sticker 13

3.7 Das Roll on 14

3.8 Die Décollage 15

3.9 Der Farbauftrag 16

3.10 Das Mural 17

3.11 Das Guerilla Knitting 18

4. Die subkulturelle Szene **19**

4.1 Gruppierung und Wechsel von Graffiti zu Street Art 19

4.2 Anonymität und Identität der Akteure 19

4.3 Direkte Kommunikation von Street Art und Graffiti 20

4.4 Der gezielte Anwendungsort von Street Art 20

4.5 Anerkennung und Respekt 20

4.6 Die Motivation und Gruppendynamik 21

4.7 Der Vandalismus 22

4.8 Die Vergänglichkeit eines Kunstwerkes 23
4.9 Das Kommunikationsmedium 24
4.10 Der Graffiti- und Street-Art-Jargon 25

5. Akteure 26
5.1 Street-Art-Akteur Blek Le Rat 26
5.2 Street-Art-Akteur Banksy 28
5.3 Die Zerstörung von Banksy-Werken 30
5.4 Street-Art-Akteur Chainsaw – Kettensäge 32
5.5 Graffiti-Künstler DAIM 33

6. Bildende Kunst 34
6.1 Gemeinsamkeiten von Bildender Kunst und Street Art 34
6.1.1 Überschneidungen mit Pop Art 34
6.1.2 Überschneidungen mit Comic 35
6.1.3 Überschneidungen mit Land Art 36
6.1.4 Überschneidungen mit Dadaismus 37
6.1.5 Überschneidungen mit Situationismus 38

7. Die Grenzen zwischen Kunst und Kommerz 39
7.1 Street Art und der Einzug in die Werbung 39
7.2 Street Art in den Fängen von Guerilla-Marketing 39
7.3 Die Ausschlachtung der Subkultur durch *Sell-Out* 40
7.4 Zerstörung eines Guerilla-Marketings der Firma *Sony* 42

8. Zusammenfassung 43

Literaturverzeichnis VI

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: The *New York Times* vom 21. Juli 1971. 5
Abbildung 2: *Taki 183 Tag* in New York. 5
Abbildung 3: *Taki 183* beim Sprühen in New York. 5
Abbildung 4: Zahlreiche Fäuste von *Kripoe* in Berlin. 7
Abbildung 5: *Banksy-Stencil* erstellt aus mehreren Schablonen. 9
Abbildung 6: *Scratching* an einem Mauerwerk. 10
Abbildung 7: Graffiti-*Schriftzug* am Fenster mehrfach nachgezogen. 10
Abbildung 8: Graffiti-*Schriftzug* in ein Haltestellenfenster gekratzt. 10
Abbildung 9: *Cut Out* an einer Plakatwand. 11
Abbildung 10: *Cut Out* in einer Düsseldorfer Fußgängerzone. 11
Abbildung 11: 3D Street Art von *Edgar Müller.* 12
Abbildung 12: Optische Illusion von *Edgar Müller* in Hollywood. 12
Abbildung 13: 3D Street Art von *Edgar Müller* in London. 12
Abbildung 14: Großflächige *Sticker*-Wand in Kanada. 13
Abbildung 15: Mehrere Graffiti *Sticker* in Seattle. 13
Abbildung 16: *Cartoon Sticker* am Abflussrohr. 13
Abbildung 17: Graffiti *Roll on* an einer Bahnstrecke. 14
Abbildung 18: *Roll on Schriftzug* von *Akim* in Berlin. 14
Abbildung 19: *Roll on* an einer schwer erreichbaren Stelle in Berlin. 14
Abbildung 20: *Roll on* vom Dach eines Berliner Hauses gemalt. 14
Abbildung 21: *Décollage* in Venedig. 15
Abbildung 22: *Décollage* von *Wolf Vostell* aus dem Jahr 1961. 15
Abbildung 23: *Décollage* in New York. 15
Abbildung 24: *Décollage* in Chelsea. 15
Abbildung 25: Strichmännchen von *Harald Naegeli* in Zürich. 16
Abbildung 26: Strichmännchen von *Harald Naegeli* in Zürich. 16
Abbildung 27: Strichmännchen von *Harald Naegeli* in Düsseldorf. 16
Abbildung 28: Graffiti am Hochhaus in Hamburg - Bergdorf - Lohbrügge. 17
Abbildung 29: Doppel *Mural* in der Cuvry-Straße in Berlin. 17
Abbildung 30: *Banksy Mural* an einer Fassade in New York. 17
Abbildung 31: *Guerilla Knitting* am Baum im Park. 18
Abbildung 32: *Guerilla Knitting* an Londoner Telefonzelle. 18
Abbildung 33: *Guerilla Knitting* am Baum in einer Fußgängerzone. 18
Abbildung 34: *Guerilla Knitting* am Geländer eines Parkhauses. 18
Abbildung 35: Die Reinigung eines bemalten Graffiti-Zuges. 23

Abbildung 36: Die Säuberung eines Graffitis mittels Sandstrahlers. 23
Abbildung 37: *Blek Le Rat* Street Art in Paris. 27
Abbildung 38: „*Woman with Child*“ von *Blek Le Rat* in Leipzig. 27
Abbildung 39: Schmuggelaktion von *Banksy* im britischen Museum 29
Abbildung 40: *Ratten-Stencil* mit Fallschirm in Melbourne. 29
Abbildung 41: *Ratten-Stencil* mit Giftfass in New York. 29
Abbildung 42: *Ratten-Stencil* mit Säge. 29
Abbildung 43: *Ratten-Stencil* mit Schild „Welcome to hell. 29
Abbildung 44: *Ratten-Stencil* mit Eimer und Farbrolle. 29
Abbildung 45: *King Robbos* Original *Graffiti.* 30
Abbildung 46: *King Robbos* Graffiti nach *Banksys* Angriff. 30
Abbildung 47: *King Robbos* folgende Antwort. 30
Abbildung 48: *Banksys* zügiger Konter. 30
Abbildung 49: *Banksys* Friedensangebot. 31
Abbildung 50: Aufruf der Graffiti Szene gegen *Banksy.* 31
Abbildung 51: *Banksy* Ratte nach Rohrverlegung zerstört. 31
Abbildung 52: *Banksy* Graffiti in Melbourne von Arbeitern zerstört. 31
Abbildung 53: *Chainsaw Street Art* in der Markhalle in Braunschweig. 32
Abbildung 54: *Chainsaw Street Art* in der Markhalle in Braunschweig. 32
Abbildung 55: *Chainsaw Street Art* an einer Hauswand in Braunschweig. ... 32
Abbildung 56: *Chainsaw Street Art* an der Autobahn in Braunschweig. 32
Abbildung 57: *3D DAIM* in der *Kupferdiebe Galerie* in Hamburg. 33
Abbildung 58: *DAIM Style* von seiner Graffiti-Worldtour. 33
Abbildung 59: *3D DAIM* in der *Kupferdiebe Galerie* in Hamburg. 33
Abbildung 60: *Marilyn Monroe Pop Art* von *Andy Warhol.* 34
Abbildung 61: *Coca-Cola Pop Art* von Andy *Warhol.* 34
Abbildung 62: *Michael Jackson Pop Art* von *Andy Warhol.* 34
Abbildung 63: Schlumpf als Street Art. 35
Abbildung 64: Graffiti mit abstraktem Schlumpf als *Charakter.* 35
Abbildung 65: Schlümpfe Zeichnung aus einem Comic Heft. 35
Abbildung 66: Spiderman als Street Art. 35
Abbildung 67: *Land Art* in Japan 1987 von *Andy Goldsworthy.* 36
Abbildung 68: *Land Art* in Frankreich 1989 von *Andy Goldsworthy.* 36
Abbildung 69: *Land Art „River and Tides“* von *Andy Goldsworthy.* 36
Abbildung 70: *Marcel Duchamps* Version der *Mona Lisa* mit Bart. 37
Abbildung 71: Twickenham Swimming Pool Graffiti von *D*Face*. 38

Abbildung 72: Der fallende Soldat in Israel von *Banksy*. 38
Abbildung 73: *Puma* Street-Art-Werbung auf einem Gehweg. 39
Abbildung 74: Illegale *Borat* Marketing-Strategie in *Cut-Out-Stil*. 40
Abbildung 75: Illegale *Sony* für *PSP* Marketing-Strategie in *Cut-Out-Stil*. 40
Abbildung 76: Illegale *Borat* Marketing-Strategie in *Cut-Out-Stil*. 40
Abbildung 77: *Coca Cola* Kreidezeichnung vom Künstler *Julian Beever.* 41
Abbildung 78: *Sony* Kreidezeichnung vom Künstler *Julian Beever.*..... 41
Abbildung 79: *Sonys Stencil*-Werbung vor der Zerstörung. 42
Abbildung 80: Die Antwort von Kontrahenten der *Sony*-Kampagne. 42
Abbildung 81: Weitere Zerstörung eines *Stencil* von *Sony* durch Akteure.... 42

Abkürzungsverzeichnis

PSP	PlayStation Portable
PDF	Portable Document Format

1. Einleitung

Die vorliegende Bachelorarbeit befasst sich mit der Subkultur von Street Art als ästhetisches Phänomen im urbanen Raum, also der Weiterentwicklung des klassischen Graffitis. Ziel meiner Arbeit ist, die Subkultur von Street Art und Graffiti zu charakterisieren. Das Interesse liegt vor allem darin, die Kommunikation und die Wirkung von Street Art zu analysieren. Das beinhaltet auch den Weg von der Straße zur Kunst bis hin zum Kommerz.
In dieser Ausarbeitung stützen sich meine Ergebnisse auf meine Beobachtungen auf der Straße, mein Hintergrundwissen, Literatur und Magazine, Filme, Anregungen innerhalb der Szene, Besuch der Hall-of-Fame in Braunschweig, Hannover und Wolfsburg. Aber auch die Ergebnisse aus Diskussionen mit aktiven Akteuren wurden involviert. Dabei wird es direkte Einzelbesprechungen mit Akteuren von Street Art oder Graffiti nicht geben. In der Szene wird Anonymität sehr ernst genommen und darum finden sich einige der Arbeiten an den passenden Stellen wieder. Dabei war es mir wichtig, das vorhandene Bildmaterial unmittelbar im Text zu platzieren, da in allen Fällen ein direkter Bezug stattfindet.

1.1 Motivation

Ich habe vor gut drei Jahren mein Studium mit der Abgabe von Graffitizeichnungen in meiner Aufnahmemappe begonnen und darum kam mir der Sinn, es mit der Weiterentwicklung von Graffiti – der Street Art – zu beenden. Da ich mich seit meinem 17. Lebensjahr mit der Kunstform des klassischen Graffitis intensiv beschäftige, war das Interesse an dem Phänomen Street Art sofort vorhanden.
Die Idee zu diesem Thema kam jedoch während eines Aufenthaltes in Berlin, wo ich bei einem Spaziergang durch die Stadt mehrmals eine geballte Faust an den Wänden und Brückenpfeilern von dem mir bis dato unbekannten Akteur *Kripoe* gesehen habe. Noch nie zuvor hatte ich mich mit der Kunstform auseinandergesetzt und war verwirrt, da ich mit der Message des Akteurs nichts anzufangen wusste. Sofort habe ich mir im Internet einen flüchtigen Einblick in die Street-Art-Szene verschafft. Obwohl ich instinktiv nach Graffiti in anderen Städten Ausschau halte, hat mich diese Art jedoch sofort fasziniert, da sie einem unbewusst ins Auge springt. Selbst kleine Sticker, die

kreativ gestaltet und an Stromkästen, Straßenschildern und Laternen platziert wurden, erzeugten mehr Aufmerksamkeit als so manches Werbeplakat.

1.2 Aufbau der Arbeit

Die vorliegende Bachelorarbeit mit dem Thema „Die Subkultur von Street Art als ästhetisches Phänomen im urbanen Raum“ ist insgesamt in vier Themengebiete gegliedert.

Der **erste Abschnitt** beschäftigt sich mit der Definition von Street Art. Dazu zählen vor allem die Entstehungsform und der Ursprung des klassischen Graffitis, aus dem sich Street Art über die Jahre herauskristallisiert hat. Dabei konzentriere ich mich auf den Zeitraum zwischen den Jahren 1960 bis 2013. Zudem wird die Differenzierung und Wahrnehmung von Graffiti und Street Art erläutert. Gleichzeitig werden die unterschiedlichen Stilmittel und Techniken anhand von Beispielen vorgestellt.

Im **zweiten Abschnitt** steht die Kommunikation der subkulturellen Szene im Vordergrund. Vor allem das Kommunikationsmedium, die Motivation, die Anerkennung und die Gruppendynamik der Akteure sind ausschlaggebend. Aber auch die Vergänglichkeit der Kunst, die Kommunikation mit Passanten sowie innerhalb der Szene ist dabei entscheidend.

Im **dritten Abschnitt** folgen die Vertreter dieser Kunstform. Unter ihnen befinden sich zwei der wohl bekanntesten Street-Art-Künstler unserer Zeit sowie ein deutscher Graffiti-Künstler. Die Arbeiten eines unbekannten Street-Art-Künstlers aus Braunschweig werden ebenfalls erläutert. Am Ende des dritten Abschnitts komme ich zu den Gemeinsamkeiten von Street Art und der Bildenden Kunst. Denn in einigen Kunstformen wie dem *Dadaismus*, *Situationismus*, *Land Art* oder *Comic* sind Parallelen zu Street Art und Graffiti vorhanden.

Der **vierte und letzte Abschnitt** verdeutlicht den Einzug von Street Art in die Werbung und die Grenze zwischen Straße, Kunst und Kommerz. Dabei wird hauptsächlich das Guerilla-Marketing anhand eines Beispiels im Vordergrund stehen, gefolgt von dem inhaltlichen Abschluss dieser Bachelorarbeit.

2. Der Weg von Graffiti zu Street Art

2.1 Definition und Ursprung von Street Art

Wenn man in der heutigen Zeit von Street Art spricht, so bezeichnet das in erster Linie die Weiterentwicklung der klassischen Graffitikunst. Die Straße mit ihren Mauern und Fassaden dient dazu als Galerie für ein globales Phänomen einer Kultur, bei der es sich um einen ungefragt illegalen Eingriff in den öffentlichen Raum handelt. Da sich jedoch die Techniken von Street Art mit denen des Graffitis überschneiden, wurde Street Art oft als *Urban Art*, *Post-Graffiti* oder *Schablonen-Graffiti* bezeichnet. Erst im Jahr 2005/06 hat sich der Begriff von Street Art durchgesetzt.[1]

Das klassische Graffiti ist ein Wettstreit um Ruhm, Anerkennung, Disziplin und Respekt innerhalb einer künstlerischen Szene im unmittelbaren urbanen Raum eines Akteurs. Um aus der Masse an *Tags*[2] hervorzustechen, wurden aus einfachen *Pseudonymen* der *Writer*[3] bald aufwendige Schriftbilder, die aus Buchstaben, Zahlen, Symbolen und *Charactere*[4] bestanden. Wenn die Mauern und Fassaden einer Stadt mit identischen Farben und Schriften bemalt sind, wird ein Strichmännchen, eine Ratte oder eine geballte Faust zur visuellen Krönung. So entstand mit den Jahren allmählich der Übergang vom klassischen Graffiti zur Street Art. Wird heutzutage bei Graffiti vom puren Vandalismus gesprochen, so steht die Kunstform Street Art für Individualität, Lebendigkeit und vor allem Kreativität. Jedoch wird diese Form der Kunst nicht von jedem Betrachter als solche angesehen und bleibt zudem in beiden Fällen eine Straftat.

Die meisten Akteure agieren dabei in ihrem direkten Lebensumfeld. Es gibt jedoch auch Ausnahmen, die global tätig sind und ihre *Pieces*[5] auf der ganzen Welt hinterlassen. So ist heute Street Art in allen großen Metropolen der Welt zu finden – wie New York, Barcelona, Rom oder London. Aber auch in kleinen Städten wie Braunschweig, Dresden oder Hannover haben die bunten Bilder die Mauern der Stadt erreicht.

---

[1] Vgl. Reinecke, Julia. 2012. Seite 25.
[2] *Tag* ist das Pseudonym eines Akteurs, das aus Buchstaben und Zahlen besteht.
[3] Ein englischer Begriff für Sprüher oder Street-Art-Akteur, der sich in der Graffitiszene durchgesetzt hat.
[4] *Character* ist oft eine comichafte Darstellung in Form von Menschen oder Tieren.
[5] *Piece (Masterpiece)* ist ein aufwendiges buntes Schriftbild eines Akteurs.

Hauptsächlich ist die Kunstform von Street Art immer noch ein überwiegend westliches Phänomen, welches sich aber im Laufe der Zeit zu einem immer globaleren Phänomen entwickelt hat.[6]

2.2 Die Wurzeln der Graffiti-Kunst

Ein genaues Jahr für die Entstehung von Street Art lässt sich nicht benennen, da es sich gerade in dem letzten Jahrzehnt unterschiedlich in den Städten entwickelt hat. Jedoch lässt sich sagen, dass es Street Art nicht ohne Graffiti geben würde.

Denn am Anfang stand das *Tag*, ein schnell auszuführendes Schriftkürzel. In den späten 1960er Jahren beginnen Jugendliche in New York mit Filzstiften und Kreide, ihr *Pseudonym* an die Mauern und Fassaden ihres Stadtviertels zu schreiben. Als Pionier des ursprünglichen *Graffiti-Writing* gilt bis heute der New Yorker Akteur *Taki 183*. Da er als Botenjunge tätig war, gab es nur wenige Straßenblocks in New York, in denen er sein *Pseudonym* nicht an den Wänden hinterließ.

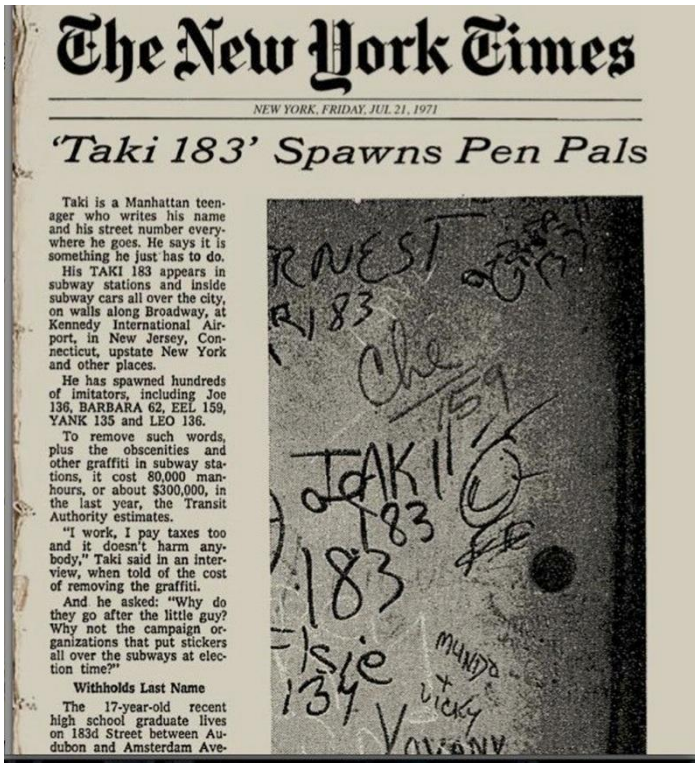
Ein Reporter der *New York Times* wurde darauf aufmerksam und machte ihn schließlich ausfindig. Am 21. Juli 1971 erschien auf Seite 37 der *New York Times* ein Artikel, der *Taki 183* auf einen Schlag berühmt machte und zugleich eine Kettenreaktion von Graffiti auslöste. Tausende New Yorker Jugendliche zogen mit einem *Marker* durch ihre Viertel und veranstalteten eine regelrechte *Tag-Welle*. Das damalige *Pseudonym* der *Writer* bestand aus einem Spitznamen und einer Zahl, die die Herkunft des Stadtviertels oder der Straße wiedergab. Diese Zusammenstellung des *Tags* besteht noch heute. Dabei wird häufig auf die letzten zwei Ziffern des Geburtsjahres vom Akteur zurückgegriffen. Das Phänomen der Graffiti-Kunst war von nun an nicht mehr zu stoppen. Nach Aussage von *Taki 183* in der *New York Times* war ein *Writer* mit den *Pseudonym Julio 204* vor ihm tätig, welcher jedoch aufgrund der geringen Aktivität nicht die Bekanntheit erlangte.[7]

Mit der Zeit wollten die Akteure die *Tags* größer und auffälliger gestalten. Also musste eine neue Idee her und so griffen sie zur Sprühdose. Damit war es nun möglich, viel größere, buntere Schriftbilder zu gestalten.

---

[6] Vgl. http://idb.iuk.hdm-stuttgart.de/projekte/ws0809_webdesign/street_art/story_03.html
[7] Vgl. Reinecke, Julia. 2012. Seite 27 und 28.

Die Quantität des *Writers* rückt dadurch in den Hintergrund und die Qualität brachte den Ruhm und die Anerkennung. Je aufwendiger, bunter und umfangreicher das Bild wurde, des so angesehener war der Akteur innerhalb der Szene.



The New York Times

NEW YORK, FRIDAY, JUL 21, 1971

'Taki 183' Spawns Pen Pals

Taki is a Manhattan teenager who writes his name and his street number everywhere he goes. He says it is something he just has to do.

His TAKI 183 appears in subway stations and inside subway cars all over the city, on walls along Broadway, at Kennedy International Airport, in New Jersey, Connecticut, upstate New York and other places.

He has spawned hundreds of imitators, including Joe 136, BARBARA 62, EEL 159, YANK 135 and LEO 136.

To remove such words, plus the obscenities and other graffiti in subway stations, it cost 80,000 man-hours, or about $300,000, in the last year, the Transit Authority estimates.

"I work, I pay taxes too and it doesn't harm anybody," Taki said in an interview, when told of the cost of removing the graffiti.

And he asked: "Why do they go after the little guy? Why not the campaign organizations that put stickers all over the subways at election time?"

Withholds Last Name

The 17-year-old recent high school graduate lives on 183d Street between Audubon and Amsterdam Ave-

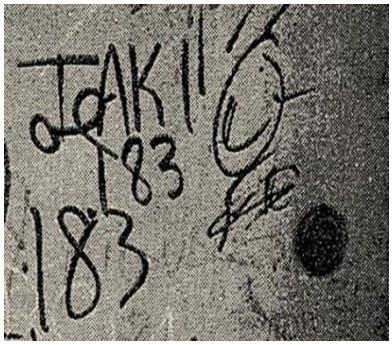


Abbildung 1: The *New York Times* vom 21. Juli 1971.[8]

Abbildung 2: *Taki 183 Tag* in New York.[9]

Abbildung 3: *Taki 183* beim Sprühen in New York.[10]

Zur gleichen Zeit hielt Graffiti-Kunst auch in Europa Einmarsch. Mit der Studentenbewegung entstand vor allem in Paris vermehrt das *Schablonen-Graffiti*. Hier sollten politische Inhalte vermittelt werden.[11]

Selbst in der Schweiz sprühte der Künstler *Harald Naegeli* von 1977 bis in die frühen 1980er Jahre seine Strichmännchen an die Häuserwände. Heute ist er besser bekannt als der *Sprayer von Zürich.*[12] *Harald Naegeli* rebelliert gegen die Hausbesitzer seiner Heimatstadt, in der sie alte Gebäude abreißen ließen.

[8] http://www.woostercollective.com/post/new-york-yimes-1971-taki-183-spans-pen-pals
[9] http://www.allcityblog.fr/6515-interview-taki-183/
[10] http://www.medienlab.com/labor/10-11/files/2011/02/Taki183_250x250.jpg
[11] Vgl. Heinicke und Krause. 2006. Seite 58.
[12] Siehe auch unter Punkt 3.9 – Der Farbauftrag.

Anschließend wurden an gleicher Stelle neue Immobilien mit höheren Mietkosten gebaut. *Naegeli* wurde bei seiner Arbeit erwischt und im Jahr 1981 zu neun Monaten Gefängnis und einer Geldstrafe von 250.000 Schweizer Franken wegen *Sachbeschädigung*[13] verurteilt.[14]

Der große Boom des Graffiti-*Writings* kam jedoch erst durch den im Jahre 1982 erschienenen *Hip-Hop* Film *Wild Style* und dem im Jahr 1983 erschienenen TV-Dokumentarfilm *Style-Wars*. Nach deren Ausstrahlung wurde in Europa eine regelrechte Graffitiwelle ausgelöst.[15] Ich habe mich damals von *Wild Style* inspirieren lassen, auch wenn ich den Film erst sehr viele Jahre später gesehen habe. Durch die Verknüpfung mit der seit 2002 wieder sehr populären Musikrichtung von *Hip-Hop* erlebte Graffiti einen erneuten Aufschwung.[16]

2.3 Die Differenzierung von Graffiti und Street Art

Die Hauptmerkmale von Street Art bestehen aus Symbolen, Zahlen, Zeichnungen und allen voran *Charactere* in Sinne von *Cartoons*. Während hingegen ein Graffiti, je nach *Style*[17] aus reinen unentzifferbaren Buchstaben besteht, welches ein Akteur sich mit der Zeit aneignet. Jedoch fällt es schwer, zwischen Graffiti-Kunst und Street Art zu differenzieren, da schon in dem Anfangsstadium von Graffiti die Schriftzüge mit *Charactere* ergänzt worden sind. So entscheidet das Bild als Ganzes, ob es als Graffiti oder doch als Street Art einzustufen ist. Kann ein *Character* oder ein Motiv völlig eigenständig existieren und benötigt kein Schriftzug, so ist es als Street Art zu deuten. Stellt jedoch der Schriftzug die Hauptmessage und der *Character* ergänzt ihn zusätzlich, so sprechen wir von einem Graffiti.

Der schmale Grat zwischen Street Art und Graffiti-Kunst ist somit der Übergang vom reinen Buchstabenbild zum alleinstehenden Symbol oder *Character*.

---

[13] Straftat nach §303 Abs. 2 und §304 Abs. 2 StGB. Die unbefugte Veränderung eines Erscheinungsbildes wird mit Geldstrafe oder bis 2 Jahren Freiheitsstrafe, bei der Beschädigung von Grabmälern, Denkmälern oder öffentlichen Kunstgegenständen bis zu 3 Jahren bestraft.
[14] Vgl. http://www.von-zeit-zu-zeit.de/index.php?template=thema&theme_id=134
[15] Vgl. Reinecke, Julia. 2012. Seite 29.
[16] Ebd.
[17] Bezeichnet die spezielle Art der Kreation von Buchstaben eines Akteurs.

2.4 Formen der Wahrnehmung

Jeder Betrachter interpretiert Graffiti-Kunst auf seine Weise. Doch lässt sich sagen, dass die meisten Graffitis nur von *Writern* innerhalb der Szene entschlüsselt werden können. Es wird Erfahrung und ein geschultes Auge mit dem Umgang von unterschiedlichen *Styles* benötigt, um ein Schriftbild und den *Schwung*[18] eines Akteurs eindeutig auslesen zu können. Street Art funktioniert hingegen wesentlich leichter, da es sich um eine reine Bild- und Formsprache handelt, die von jeder Person gelesen und interpretiert werden kann. Somit lassen sich viel einfacher Botschaften und Emotionen transportieren, da Street-Art-Werke oft in *Cartoons-Motive* gesprüht werden. Ein Street-Art-Motiv sollte dabei wandelbar sein und wechselhaft eingesetzt werden. Beispiel wäre der von mir erwähnte Akteur *Kripoe* aus Berlin. In den 1990er Jahren war er hauptsächlich in der Graffiti-Szene aktiv und erstellte reine Schriftzüge. Erst im Jahr 2002 begann er mit Street Art und *bombte*[19] die Stadt Berlin voll. Sein Motiv besteht aus einer rechten Faust mit gelben *Fill-Ins*[20] und schwarzen *Outlines*[21].

Abbildung 4: Zahlreiche Fäuste von *Kripoe* in Berlin.[22]

Aus dem Bild geht deutlich hervor, wie wechselhaft der Akteur sein Motiv einsetzt. So bleibt der Kern der Botschaft immer gleich, kann jedoch verschiedenen Kontexten angepasst werden. Dadurch erzählt der Künstler immer neue Geschichten und bietet dem Betrachter Platz, das Bild selbst zu interpretieren.

---

[18] Bezeichnung für die Flüssigkeit der Buchstaben zum gesamten *Style.*
[19] Schnelles, auf Quantität ausgelegtes, illegales Sprühen in zumeist Chrom oder Schwarz.
[20] Die Farbfläche des Motives ohne Umrandung.
[21] Die unmittelbare Umrandung bzw. Kontur der einzelnen Buchstaben.
[22] http://www.ideanomads.com/blog-1

2.5 Zusammenfassung der Merkmale von Street Art

- Street Art ist ein globales Phänomen, welches momentan seinen großen Boom erlebt und verstärkt Einzug in kleinere Städte nimmt.
- Street Art besteht hauptsächlich aus Zeichen, Zahlen, Symbolen und *Charactere* im *Cartoon-Stil*. Sie enthalten eine wiederkehrende Bildsprache, die jederzeit unterschiedlichen Kontexten angepasst werden können.
- Street Art findet meistens im unmittelbaren urbanen Raum des Akteurs statt.
- Die Street-Art-Subkultur ist für alle Gesellschaftsschichten zugänglich, egal ob aus einer Akademiker- oder nicht Akademikerfamilie.
- Street Art autorisiert sich selbst, da nicht um Erlaubnis gefragt wird.
- Jedoch sollte nicht in Vergessenheit geraten, dass wenn wir von Street Art reden, diese Form der Kunst einen illegalen Eingriff darstellt und somit eine Straftat zur Folge hat.

3. Unterschiedliche Stilmittel und Techniken

3.1 Die verschiedensten Utensilien

Den Künstlern stehen für die Fertigung ihrer Werke die verschiedensten Utensilien zur Auswahl. Dazu zählen Pinsel, Aufkleber und Marker, die Sprühdose, Kreide und Malerrolle, das Poster und der *Scratcher*[23]. Häufigste Basis der Werke ist die Fassade. Aber auch Laternen, Fensterscheiben, Stromkästen, Mülleimer, Telefonzellen oder das Straßenpflaster werden genutzt. Dabei gibt es enorme Unterschiede, vor allem was die Stärke des Vandalismus betrifft. Arbeiteten die Künstler *Blek Le Rat* und *Banksy* ausschließlich mit *Schablonen*, so gibt es durchaus weitaus mehr Wege, sein Werk zu gestalten. In den folgenden Punkten werde ich näher auf die Techniken und Materialien eingehen.

3.2 Schablonen – Stencil

Die *Schablonen*-Technik ist vor allem, wie oben schon erwähnt, durch die Street-Art-Künstler *Blek Le Rat* oder *Banksy* bekannt geworden. Der große Vorteil an der *Schablone* ist, dass das Aufsprühen sehr schnell und ohne Sprühkenntnisse getätigt werden kann. Dazu wird das Motiv auf dünnem Kunststoff oder Pappe gezeichnet und anschließend ausgeschnitten. Diese *Schablone* gilt nur für eine Farbe. Wird eine weitere Farbe vom Künstler erwünscht, so muss eine zusätzliche Schablone erstellt werden. Um die zweite Farbe aufzutragen, muss die erste jedoch getrocknet sein. Dieser Vorgang dauert zeitlich länger und deshalb ziehen Künstler einfarbige Motive vor.

Abbildung 5: *Banksy-Stencil* erstellt aus mehreren Schablonen.[24]

[23] Hilfsmittel wie Schleifstein oder Sandpapier.
[24] http://rambleswithacamera.blogspot.de/2012/03/graffiti-artist-banksy-artworks-sell_30.html

3.3 Das Kratzen – Scratching

Das *Scrachting* ist eher der ursprünglichen Form von Graffiti-Kunst zuzuordnen. Es ist mehr eine Gegenreaktion der subkulturellen Szene auf die verstärkten Reinigungsmaßnahmen der Stadt und Hauseigentümer. Dazu wird mit Hilfe eines Schleifsteins oder Sandpapier der Schriftzug des Akteurs in die Glasscheibe hinein geschliffen. Am häufigsten sind Fensterscheiben von Straßenbahnen und Zügen sowie deren Haltestellen betroffen. Aber auch an Fassaden kommt diese Technik zum Einsatz. Es kann zudem vorkommen, dass der Schriftzug mehrfach nachgezogen wird, damit er auf Grund der Tiefe und Breite sichtbarer erscheint (Bild 2). Man spricht von einer kompletten Zerstörung der Fensterscheibe.

Meiner Meinung nach eine der stärksten Formen des Vandalismus, da das Objekt nicht gesäubert werden kann, sondern entfernt werden muss.

Abbildung 6: *Scratching* an einem Mauerwerk.[25]

Abbildung 7: Graffiti-*Schriftzug* am Fenster mehrfach nachgezogen.[26]

Abbildung 8: Graffiti-*Schriftzug* in ein Haltestellenfenster gekratzt.[27]

[25] http://www.graffiti-world.de/tag/scratching
[26] http://www.glasweld.com/Graffiti_Glass.jpg
[27] http://www.media.trb.com/media/photo/2011-01/274414560-26203610.jpg

3.4 Das Cut Out

Das Gegenteil zum extremen Vandalismus von *Scratching* ist die Technik *Cut Out*. Hierbei wird hauchdünnes Papier mit Hilfe von Kleister oder ähnlichem Kleber an die Hauswand gebracht. Dazu wird das Motiv schon vorher gefertigt und kann dann schnell an der gewünschten Position in der Stadt platziert werden. Anders wie beim *Scratching,* können *Cut Outs* problemlos wieder abgenommen werden. Dadurch ist die Lebensdauer dieser *Klebekunst-Technik* sehr gering. Da das Kunstwerk keine weiteren Schäden an der Fassade hinterlässt, kann in den meisten Fällen von einer weiteren Strafverfolgung abgesehen werden.[28]

Abbildung 9: *Cut Out* an einer Plakatwand.[29]

Abbildung 10: *Cut Out* in einer Düsseldorfer Fußgängerzone.[30]

3.5 Die Kreidezeichnungen

Die *Kreidezeichnungen* ist wohl noch harmloser als die *Cut Out* Variante. Dazu werden mit weißer oder farbiger Tafelkreide verschiedene Motive an der Wand oder auf dem Boden hinterlassen. Die Lebensdauer dieser Technik ist aufgrund der Witterungsverhältnisse eher gering und wirkt zudem kindlich im Stadtbild. Es wird wohl nur wenige Kinder geben, die im jungen Alter nicht selbst mit Kreide die Spielstraßen oder Gehwege verziert haben.

[28] Vgl. http://www.streetart-bremen.de/glossar.php
[29] http://www.webdesign.org/img_articles/15172/10.jpg
[30] http://www.strt-art.blogspot.de/2010/07/tirana-cut-out-1.html

Dass es auch anders geht, zeigt der nächste Künstler! Der wohl bekannteste deutsche 3D Street Art *Kreidekünstler* ist *Edgar Müller*. Er ist Spezialist auf dem Gebiet der 3D Street Art und erzeugt mit seinen Arbeiten fantastische optische Illusionen für das menschliche Auge. Dazu nutzt er komplette Straßenzüge und Marktplätze auf der ganzen Welt und verwandelt sie anschließend in Mega-Schauplätze. *Edgar Müller* gestaltet seine Bilder ausschließlich mit Kreide, die er selbst aus Farbpigmenten und Tapetenkleister herstellt. Das hat vor allem den Vorteil, dass die Kreide preislich günstiger ist und zudem keine Reinigungskosten anfallen, da die Kreide wasserlöslich ist.[31]

Abbildung 11: 3D Street Art von *Edgar Müller.*[32]

Abbildung 12: Optische Illusion von *Edgar Müller* in Hollywood.[33]

Abbildung 13: 3D Street Art von *Edgar Müller* in London.[34]

[31] Vgl. http://www.designtrax.de/inspiration/3d-street-art-by-edgar-muller.html
[32] http://2media.nowpublic.net/images//41/b8/41b8f0a07c9a2626afdbb15a5f7b2cdd.jpg
[33] http://www.worldsstrangest.com/unbelievable/3d-amazing-optical-illusions
[34] http://www.nowpublic.com/culture/chasm-must-view-large

3.6 Der Sticker

Beim dem *Sticker* handelt es sich um einen Aufkleber in allen Größen und Formen. Dazu werden meist kostenlose Sticker (Postaufkleber) entfremdet, neu verziert und anschließend aufgeklebt. Auf ihnen befinden sich dann zum Beispiel *Tags*, ganze *Schriftbilder* oder *Cartoons* des Künstlers. Diese werden dann in Straßenbahnen, an Zügen, Ampeln, Laternen und Fensterscheiben angebracht. *Sticker* sind jedoch eher ein Graffiti-Phänomen, da sie im Gegensatz zum *taggen* mit dem *Marker*[35] schneller anzubringen sind. Dadurch ist die Gefahr gemindert, beim *taggen* von der Polizei ertappt zu werden. Der Nachteil dieser *Sticker* schlägt sich jedoch auf die Lebensdauer nieder, da sie ähnlich der Kreidezeichnung ebenfalls gering ausfällt. *Sticker* können ohne großen Aufwand und problemlos entfernt werden.[36]

Abbildung 14: Großflächige *Sticker*-Wand in Kanada.[37]

Abbildung 15: Mehrere Graffiti *Sticker* in Seattle.[38]

Abbildung 16: *Cartoon Sticker* am Abflussrohr.[39]

---

[35] Dicker wasserfester Filzstift mit hoher Deckkraft zum Schreiben.
[36] Vgl. Reinecke, Julia. 2007. Seite 78.
[37] http://www.wecancreate.org/media/stickers/frame1.jpg
[38] http://www.wecancreate.org/stickers.html
[39] http://www.farm4.static.flickr.com/3299/3319293494_beb93bba5a.jpg

3.7 Das Roll on

Bei *Roll On* spricht man vom direkten Farbauftrag mittels einer Malerrolle und einem Farbeimer. Diese Technik wird bis heute aus Kostengründen vor allem in der Graffiti-Szene angewandt, um große Flächen mit Farbe zu bemalen. Vor allem das Ausfüllen der Fläche von Buchstaben eignet sich dafür besonders gut. Aber auch für schwer erreichbare Flächen wie zum Beispiel eine Hochhauswand, bietet sich die Malerrolle dank ihres langen Stils an. Dazu wird das Bild kopfüber vom Dach eines Hauses gemalt. Hierbei bleibt jedoch meistens die Qualität der Bilder auf der Strecke. In der Street-Art-Szene eignet sich der *Roll on* nur für die Vorbereitung des Hintergrundes oder zum bemalen größerer Objekte.

Abbildung 17: Graffiti *Roll on* an einer Bahnstrecke.[40]

Abbildung 18: *Roll on Schriftzug* von *Akim* in Berlin.[41]

Abbildung 19: *Roll on* an einer schwer erreichbaren Stelle in Berlin.[42]

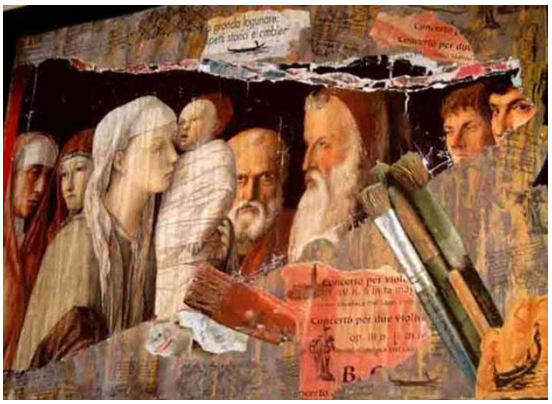
Abbildung 20: *Roll on* vom Dach eines Berliner Hauses gemalt.[43]

---

[40] http://streetfiles.org/img/user/48881/L/yRbKqabJUm5ECLDWPH9H1306071800.jpg
[41] http://www.flickriver.com/groups/855352@N20/pool/interesting
[42] http://www.farm4.static.flickr.com/3604/3641470249_0fc83c9ed3.jpg
[43] http://www.farm2.static.flickr.com/1343/3166217279_66d49d447c.jpg

3.8 Die Décollage

Die Technik der *Décollage* besteht aus dem Abreißen von einzelnen Schichten von übereinander klebenden Plakaten. Bei der Freilegung der neuen Plakate entsteht dadurch ein völlig neues skurriles Bild.[44] Um diese Technik anwenden zu können, bedarf es gut plakatierter Wände mit mehreren Schichten. Der bekannteste deutsche Akteur war der zuletzt in Berlin lebende *Wolf Vostell*[45]. Ich habe diese Methode von Street Art hier erst einmal gesehen.



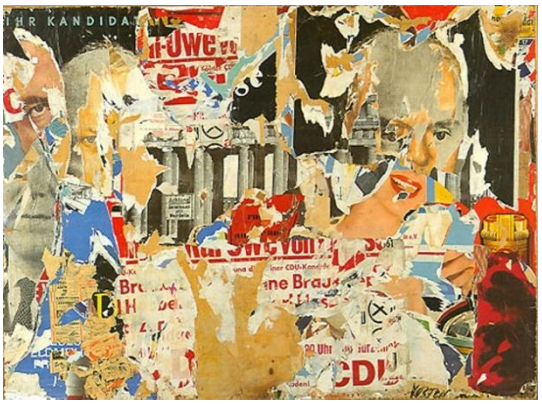


Abbildung 21: *Décollage* in Venedig.[46]

Abbildung 22: *Décollage* von *Wolf Vostell* aus dem Jahr 1961.[47]

Abbildung 23: *Décollage* in New York.[48]

Abbildung 24: *Décollage* in Chelsea.[49]

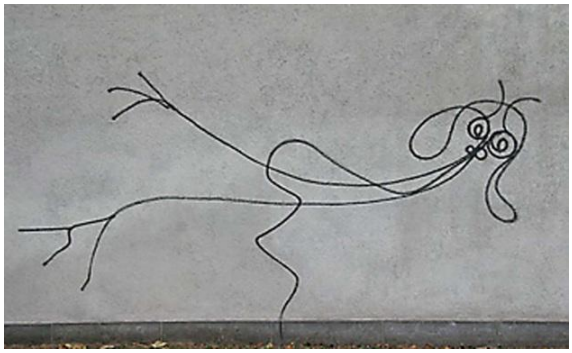
---

[44] Vgl. http://www.beyars.com/kunstlexikon/lexikon_173.html
[45] *Wolf Vostell* war ein deutscher Maler und gilt als Pionier der *Décollage*.
[46] http://www.rajastamps.de/html/galerie_1.html
[47] http://www.hdg.de/lemo/objekte/pict/KontinuitaetUndWandel_decollageVostellIhrKandidat
[48] http://www.stengard-green.com/slideshow/gallery/album1/large/Cooperazione.jpg
[49] http://www.jstheater.blogspot.de/2011/07/random-photos.html

3.9 Der Farbauftrag

Die wohl gängigste Form der Graffiti-Kunst. Dazu wird mit Hilfe von Sprühdosen oder *Marker* die Farbe direkt auf die Mauer aufgetragen. Bei der Technik ist jedoch der Umgang mit der Sprühdose und dem *Marker* sehr wichtig, da hauptsächlich frei Hand gemalt wird. Dazu ist es gerade bei Sprühdosen wichtig, welches *Cap*[50] zum Einsatz kommt. Beim Standard-*Cap* einer Sprühdose kommt es oft zu ungewünschten und unschönen *Farbläufern*. Darum greift der Akteur bei feinen Linien wie den *Outlines* auf einen *Skinny-Cap* zurück. Zum Füllen großer Flächen jedoch kommt das *Fat-Cap* zum Einsatz.

Aber auch bei der Street Art taucht die Technik auf, denken wir nur an *Harald Naegelis* Strichmännchen in Zürich. Diese wurden alle frei Hand und ohne Schablonen gesprüht.



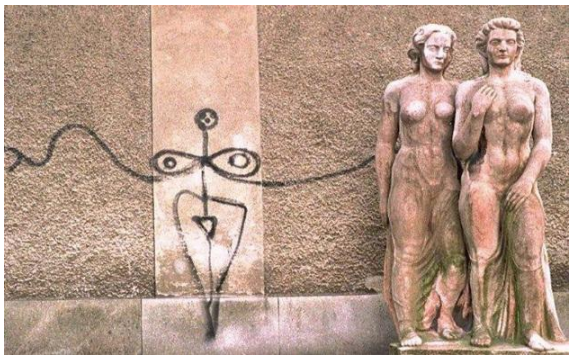


Abbildung 25: Strichmännchen von *Harald Naegeli* in Zürich.[51]

Abbildung 26: Strichmännchen von *Harald Naegeli* in Zürich.[52]

Abbildung 27: Strichmännchen von *Harald Naegeli* in Düsseldorf.[53]

---

[50] Englisches Wort für den Sprühaussatz einer Dose (*Skinny-Cap*=dünn / *Fat-Cap*=fett).
[51] http://www.unipublic.uzh.ch/archiv/campus/uni-news/2005/1928.html
[52] http://www.graffiti.org/zurich/naegeli2.jpg
[53] http://www.german-street-art.blogspot.de/2009/12/naegeli.html

3.10 Das Mural

Das *Mural* ist ein übergroßes Wandbild, auch bekannt als Fassadenmalerei. Aufgrund der enormen Größe der Bilder handelt es sich in erster Linie um legale Auftragsarbeiten, die zudem sehr kostspielig sein können. Am besten eignet sich hier die *Roll on* Methode. Der Graffiti-Künstler *DAIM* sprühte im Jahr 1995 mit Hilfe von sechs anderen *Writern* das höchste Graffiti der Welt. Dazu diente ein Hochhaus in Hamburg – Bergedorf – Lohbrügge.[54] Ein Street Art Beispiel wäre hingegen das *Doppel-Mural* an der *Cuvry-Straße* in Berlin oder die Ratte von *Banksy* in New York.

Abbildung 28: Graffiti am Hochhaus in Hamburg - Bergdorf - Lohbrügge.[55]

Abbildung 29: Doppel *Mural* in der Cuvry-Straße in Berlin.[56]

Abbildung 30: *Banksy Mural* an einer Fassade in New York.[57]

---

[54] Vgl. http://www.graphicsnmore.jimdo.com/galerie/vorbild-er/
[55] http://www.getting-up.org/wp-content/uploads/2008/02/daim_dai03790.jpg
[56] http://www.tip-berlin.de/files/mediafiles/315/urban7.jpg
[57] http://streetartandgraffiti.blogspot.de/2011/11/banksy-rat-mural-on-canal-street.html

3.11 Das Guerilla Knitting

Eine der neusten und gerade auffälligsten Form von Street Art ist das *Guerilla Knitting*. Dabei wird ein Gegenstand im öffentlichen Raum wie eine Laterne oder ein Baum durch die Einstricke mit Wolle in verschiedenen Farben verändert. Das gestrickte Graffiti kommt überwiegend aus Spanien und Amerika. Seit ungefähr 2011 ist die eher weibliche Form von Street Art auch in Düsseldorf, Köln und Bochum zu beobachten.[58]

Abbildung 31: *Guerilla Knitting* am Baum im Park.[59]

Abbildung 32: *Guerilla Knitting* an Londoner Telefonzelle.[60]

Abbildung 33: *Guerilla Knitting* am Baum in einer Fußgängerzone.[61]

Abbildung 34: *Guerilla Knitting* am Geländer eines Parkhauses.[62]

---

[58] Vgl. http://www.sjukunstsalon.com/2012/01/03/guerilla-knitting
[59] http://www.shelfelf.wordpress.com/2012/01/22
[60] http://www.apartmenttherapy.com/yarn-bombing-the-guerrilla-kni-151393
[61] http://jafagirls.files.wordpress.com/2010/06/knit-knot-tree-by-the-jafagirls-copy.jpg
[62] http://www.kleinezeitung.at/kaernten/klagenfurt/klagenfurt/3071445

4. Die subkulturelle Szene

4.1 Gruppierung und Wechsel von Graffiti zu Street Art

Der größte Teil der heutigen Street-Art-Akteure besteht aus männlichen jungen Erwachsenen, die vorher hauptsächlich Graffiti praktizierten. Der Hauptgrund für den hohen männlichen Anteil ist, dass Graffiti und Street Art zu rebellisch für Frauen sei. Das Klettern, durch Schmutz kriechen und wegrennen gleicht eher einem >>Räuber und Gendarm<< Spiel, welches wohl als eine männliche Domäne gilt. Graffiti und Street Art ist ein Weg für junge Männer, die ihre Männlichkeit unter Beweis stellen wollen. Wenn sich Frauen in der Szene durchsetzen würden, könnten die Männer keinen maskulinen Erfolg mehr feiern.[63]

Viele der Akteure studieren Grafikdesign, freie Kunst, Kommunikationsdesign, Mediendesign oder arbeiten in einem kreativen Beruf. Der Hauptgrund für den Wechsel von Graffiti zur Street Art besteht darin, das die Akteure im fortgeschrittenen Alter eine andere Zielgruppe mit ihren Arbeiten ansprechen wollen. Zudem ist Graffiti heute überrepräsentiert und wird mit dem Tatbestand des Vandalismus assoziiert. Während Street Art für etwas Neues, Ästhetisches steht. Viele Akteure kommen auch vereinzelt aus der Hip-Hop- und Skating-Kultur oder sind damit aufgewachsen.[64]

4.2 Anonymität und Identität der Akteure

Der Akteur möchte sich mit dem Writing eine virtuelle Identität in der Subkultur aufbauen. Damit ist es in der Graffitiwelt möglich, eine unabhängige, erwachsene Persönlichkeit darzustellen. Damit die neue Identität Kraft behält, ist eine Trennung der beiden Leben notwendig. So kann der *Writer* in der Graffiti-Parallelwelt unter seinem *Pseudonym* Erfolg, Ruhm und Ansehen haben, während er in der realen Welt Probleme und Schwächen hat. Zudem bleiben in der *Writer-Identität* private Dinge wie familiäre Hintergründe und das Aussehen außen vor. Die Akteure strahlen nur das aus, was sie mit ihren Arbeiten hinterlassen.

[63] Vgl. Macdonald, Nancy. 2001. Seite 97 bis 107.
[64] Vgl. Reinecke, Julia. 2012. Seite 113.

Dabei spielt die Wahl des *Pseudonyms* eine wichtige Rolle, da die Anordnung der Buchstaben oder Motive für die Charaktereigenschaften wichtig ist. Die Anonymität mit ihrer neuen Identität vermittelt den *Writern* Überlegenheit, Macht und Kontrolle, die sie frei ausleben können.[65]

4.3 Direkte Kommunikation von Street Art und Graffiti

Street Art und Graffiti kommunizieren unterschiedlich und haben doch einige Gemeinsamkeiten. Das Ziel beider Gruppen ist, Ruhm und Ansehen in der Szene zu bekommen. Das geschieht nur durch hohe Aktivität im urbanen Raum des Akteurs. Street Art befindet sich im Gegensatz zu Graffiti ausschließlich an Stellen, die von Menschen in der Stadt gut besucht werden. Das ist ein Zeichen, dass Street Art den direkten Kontakt zu den Menschen sucht und ausschließlich mit ihnen kommunizieren möchte. Während sich das Graffiti-*Writing* in erster Linie an die Graffiti-Szene selbst richtet und nur mit ihr kommuniziert. Das liegt daran, dass ein Bewohner eher die Sprache eines *Cartoons* interpretieren kann als die Existenz eines Graffiti Akteurs und sein *Pseudonym*.[66]

4.4 Der gezielte Anwendungsort von Street Art

Wie im Punkt zuvor erwähnt, finden wir Street Art an von Personen hochfrequentierten Orten, jedoch sehr oft nur in ganz bestimmten Stadtvierteln. So wird Street Art weder im wohlhabenden Wohngebiet, noch in sogenannten Problemvierteln existieren. Betroffen sind eher die trendigen, angesagten Viertel einer Stadt. Ein Grund dafür ist, dass der Akteur eine Kommunikation mit gezielten Bewohnern eines bestimmten Viertels sucht, aber nicht mit allen Stadtbewohnern. Zudem kommuniziert der Akteur hauptsächlich in einem Gebiet, in dem er wahrscheinlich selbst und in dem Menschen ähnlichen Milieus wohnhaft sind. In erster Linie möchte er hauptsächlich kreative Menschen ansprechen, die seine Arbeiten auch werten können.[67]

4.5 Anerkennung und Respekt

Um einen positiven Ruf in der Szene zu erlangen, benötigt der *Writer* vor allem sehr viel Kreativität und Qualität in seinen Arbeiten. Aber auch Akteure,

---

[65] Vgl. Macdonald, Nancy. 2001. Seite 187.
[66] Vgl. Reinecke, Julia. 2007. Seite 109.
[67] Vgl. Ebd.

die auf Quantität setzen und ihre unzähligen Bilder an gefährlichen Stellen innerhalb der Stadt hinterlassen, genießen auf Dauer Respekt in der Szene. So bringt ein Bild in einer dicht besiedelten Gegend mehr Anerkennung als an abgelegenen Straßenunterführungen. Allein die Anerkennung und der Respekt ist einer der wichtigsten Motivationsaspekte für die Arbeit des Künstlers. Zudem mindert es die Gefahr, dass ein Werk von anderen *Writern* zerstört oder übermalt wird. Denn durch bewusstes *Crossen*[68] eines anderen *Tags* oder *Pieces* wird unmittelbar eine Kampfansage ausgedrückt. Andererseits können Freundschaft und Respekt durch das Sprayen neben einem anderen Graffiti oder durch eine Widmung entstehen.

Es muss nicht immer illegal sein, so kann zum Beispiel ein Battle zwischen zwei Sprühern an der *Hall of Fame*[69] ausgetragen werden. Jedoch ist das eine der seltensten Formen, da das Verbotene einen größeren Reiz für die Akteure beinhaltet. Die Fläche wird trotzdem von vielen *Writern* für Übungen genutzt, um ihre Technik zu verfeinern.

4.6 Die Motivation und Gruppendynamik

Aber auch das Streben nach eigener Verbesserung, das Abreagieren und Abschalten vom Alltag sind wichtige Motivationsaspekte. Viele Akteure holen sich gerade bei illegalen Aktivitäten den besonderen *Adrenalin-Kick*[70], indem sie ihre Grenzerfahrungen erweitern, Ängste erleben und überwinden. Zudem sehen sie einen Lebenssinn dahinter, indem sich das dominierende männliche Geschlecht selbstverwirklichen möchte.[71] Street-Art-Akteure agieren meistens alleine, während in der Graffiti-Szene eine Gruppendynamik herrscht. Graffiti biete in der Gruppe einen stärkeren Zusammenhalt, da jeder Akteur eine bestimmte Aufgabe übernimmt und ausführt. Die jeweiligen Gruppen von Graffiti-Künstlern agieren zusammen als gemeinschaftliche *Crew*[72], die meist aus engen Freunden besteht.

Das gibt ihnen zusätzlich Geborgenheit, Vertrauen und Sicherheit bei ihren illegalen Aktivitäten, aber auch Schutz vor anderen Akteuren. Von vielen *Writern* wird die *Crew* als eine Art *Ersatz-Familie* gesehen.

---

[68] Das Zerstören eines Graffiti- oder Street-Art-Bildes.
[69] *Hall of Fame* ist eine legale Fläche zum Sprühen, die von der Stadt freigegeben wurde.
[70] Ausgeschüttetes Hormon des menschlichen Körpers bei Stresssituationen.
[71] Vgl. Reinecke, Julia. 2007. Seite 38.
[72] Gruppe aus mehreren befreundeten Graffiti-Sprühern, die gemeinsam agieren.

4.7 Der Vandalismus

Alle, egal ob nun Graffiti- oder Street-Art-Künstlern ist bewusst, dass sie unmittelbar nach illegaler Tätigkeit mit dem Gesetz im Konflikt stehen. Dabei spielt die Größe oder die Art des Kunstwerkes keine Rolle. Ihre Arbeit wird als Sachbeschädigung gewertet und kann juristische Folgen haben. Was in dem Anfangsstadium von Graffiti noch als Kavaliersdelikt abgetan wurde, kann heute große Geldstrafen für die Reinigung betragen oder gar mit Gefängnis bestraft werden.

Das Bemalen von Zügen ist die höchste Intention eines Street-Art- oder Graffiti-Akteurs. Dadurch werden seinen Arbeiten auch in anderen Städten von *Writern* gesehen und gewertet. Das *Whole-Car*[73] ist dabei das ultimative Ziel des *Train-Bombings.* Andere Möglichkeiten sind das *Panel-Piece* oder das *Window-down*, bei denen unterhalb der Fenster gemalt wird. Beide Arten haben die längste Haltbarkeit, weil sie die Sicht der Fahrgäste nicht beeinträchtigen.[74]

Äußerst verpönt in der Graffiti- und Street-Art-Szene sind jedoch das Bemalen von Denkmälern, Einfamilienhäusern, Grabsteinen sowie historischen Objekten. Natürlich gibt es auch hier den einen oder anderen Ausnahmeakteur, der den Sinn von Street Art und Graffiti nicht verstanden hat. Ihnen wird jedoch daraufhin eher Missachtung geschenkt und ihre Bilder an anderer Stelle zerstört.

Viele Akteure sind verärgert, wenn ihr Bild von der Stadtreinigung oder den Hausbesitzern *gebufft*[75] wird. In der Graffiti-Szene gibt es dafür einen Rache-Akt. So wird nach einer Säuberung der Fassade die gleiche Wand wieder mit *Tags* regelrecht *voll gebombt* und ein paar Meter weiter ein neues Graffiti gesprüht. Eine alternative Variante anstelle des *Tags* ist die *Destroyline*[76] oder auch *Terrorline* genannt. Jedoch steht hier dem Akteur nicht die Kunst im Vordergrund, sondern der pure Vandalismus. Im Jahr 2011 sind knapp 8.000 Graffitis als Sachbeschädigung angezeigt worden.

---

[73] Ein komplett mit Farbe besprühter Zugwaggon.
[74] Vgl. Reinecke, Julia. 2012. Seite 31.
[75] Aus dem Graffiti-Wortschatz für das Reinigen von Graffiti oder Street Art.
[76] Eine durchgezogene wellenförmige Linie mit Sprühdose an der Wand.

Dabei ist die Aufklärungsquote bei den Ermittlungen mit 17,1 Prozent sehr niedrig. Gerade in den großen Städten ist es schwer, Herr der Lage zu sein, da die Aktivität der Sprüher derzeit enorm hoch ist.

Bundesweit entstehen jährlich Schäden in Höhe von 200 bis 500 Millionen Euro. Vermutlich wird die Dunkelziffer viel höher sein, denn nur ein kleiner Teil der Sachbeschädigungen wird zur Anzeige gebracht.[77]

Abbildung 35: Die Reinigung eines bemalten Graffiti-Zuges.[78]
Abbildung 36: Die Säuberung eines Graffitis mittels Sandstrahlers.[79]

4.8 Die Vergänglichkeit eines Kunstwerkes

Die Vergänglichkeit eines Werkes auf der Straße ist hoch, da es den täglichen Wind- und Wetterverhältnissen ausgeliefert ist. Hinzu kommt, dass ein Werk für jedermann zugänglich ist und somit die Gefahr der Zerstörung, Entfernung oder Entwendung des Bildes oder Kunstwerkes besteht. Auf der anderen Seite steigert eine Zerstörung die Motivation eines Akteures, weil er stets präsent im Straßenbild bleiben möchte. Darum ist es vorher wichtig, auf die Gegebenheiten und die Beschaffenheit der Basis zu achten. Ihm sollte klar sein, das ein Werk an ein feuchtem Mauerwerk nicht lange erkennbar ist. Die Haftbarkeit der Farbe an der Mauer ist deshalb besonders wichtig.

[77] Vgl. http://www.badische-zeitung.de/suedwest-1/graffiti-mehr-als-200-millionen-euro-schaden
[78] http://www.taz.de/uploads/images/684x342/c_graffiti_bahn_reinigung_dpa.jpg
[79] http://www.antigraffiti-rhein-main.de/uploads/pics/DSC01957.JPG

4.9 Das Kommunikationsmedium

Im Jahr 1996 zeigte Sarah Thornton, dass die Medien der Kulturindustrie[80] die subkulturellen Gruppen von Anfang an beeinflussen. So teilt sie die Kommunikationsmedien in >>micro-, niche- and massmedia<< ein.[81] Mikromedien sind beispielsweise *Flyer*[82] und Piratenradiosender, mit deren Hilfe kulturinterne Informationen oder Veranstaltungen ausgetauscht und angekündigt werden. Die Nischenmedien hingegen sind zum Beispiel zielorientierte Zeitschriften, die hauptsächlich von Leuten gemacht werden, die ein Teil der Subkultur sind. Das Massenmedium, wie die Boulevardpresse, verhält sich ähnlich, formt wirksam oder verzerrt bei ihrer Berichterstattung die Subkultur.

Wie schon in Punkt 4.1 erläutert, sind viele Street-Art-Akteure als Grafikdesigner, Kommunikationsdesigner, Webdesigner oder Illustrator tätig. Durch ihre Kenntnisse können sie ihr Nischenmedium selbst herstellen. Denn in der Subkultur von Street Art und Graffiti stellt neben Fotos, Zeitschriften, Büchern und Videos das Internet das wichtigste Kommunikationsmedium dar. Dazu werden auf der Internetseite wie zum Beispiel *Wooster Collective*[83] die neuesten Arbeiten gezeigt, Themen diskutiert und Interviews mit Akteuren bereitgestellt. Neben den allgemeinen Seiten verfügen die meisten Akteure zudem über eine eigene Webseiten wie *Myspace*[84] oder einen *Fotolog*[85], in dem die neusten Arbeiten angesehen und kommentiert werden können.

Es gibt jedoch auch *YouTube*[86]*-Kanäle*, in denen die illegalen Aktivitäten von Sprayern gefilmt und hochgeladen werden. Außerdem stellen Akteure seit dem Jahr 2003 verstärkt PDF-Onlinezeitschriften wie *Blood Wars*[87] ins Netz.

Für die Bekanntgabe von Ausstellungen und Events werden zudem Newsletter und E-Mail-Verteilerlisten genutzt.

---

[80] Begriff von T. W. Adorno und M. Horkheimer in: Die Dialektik der Aufklärung. Originalausgabe 1947, deutsche Fassung Frankfurt 1969.
[81] Thornton, Sarah. 1996. Seite 116.
[82] Englisches Wort für eine fliegende Werbebotschaft.
[83] http://www.woostercollective.com
[84] http://www.myspace.com
[85] Fotoalbum auf einen Server, das frei abrufbar ist. http://www.fotolog.de
[86] http://www.youtube.com
[87] http://www.bloodwarsmagazine.com

Die Veröffentlichung eines Artikels oder die Vorstellung eines Akteurs in einer Zeitschrift oder beim *Wooster Collective* steigert das Renommee und das Ansehen des Künstlers enorm.[88]

Auffallend ist, dass Graffiti in Tageszeitungen nur im Kontext von Vandalismus assoziiert wird, während Street Art vermehrt im Kunstkontext auftaucht. Das Massenmedium formt dabei das allgemeine Bild einer Subkultur und wird der Bevölkerung falsch oder verzerrt dargestellt.[89]

4.10 Der Graffiti- und Street-Art-Jargon

Gerade innerhalb der Graffiti- und Street-Art-Subkultur hat sich im Lauf der Zeit ein vielfältiges Sprach- und Technikrepertoire entwickelt. Das vereinfacht die Kommunikation und das Verständnis innerhalb der Szene enorm. Es kommt jedoch auch vor, dass innerhalb einer Stadt der vorhandene Jargon erweitert oder verändert wird. Einige der Begriffe werden zudem auch in der Hip-Hop- und der Skating-Szene angewendet. Die gängigen Begriffe stammen weitgehend aus dem englischen Sprachgebrauch.

Im nächsten Abschnitt werde ich einige gängige Begriffe erklären, auf die ich in meiner Arbeit nicht eingehen oder die ich nicht erwähnen werde:

Background – Hintergrund eines Bildes.
Racken – Das Stehlen von Sprühdosen oder anderen Utensilien.
Battle – Wettkampf zwischen mindestens zwei Akteuren.
Rooftop – Graffiti auf einem Hausdach oder Vordach.
Buffen – Das Reinigen eines Graffiti oder Street Art.
Scouten – Das Aufpassen während einer illegalen Aktion.
Quick – Ein schnell gesprühtes Bild (zwei Farben).
Blackbook – Buch, das zum Skizzieren der Künstler dient.
Busten – Das Erfassen eines Akteurs durch die Polizei.
Freestyle – Das Malen eines Bildes, ohne eine vorherige Skizze erstellt zu haben.
Highlights – Lichteffekte, um eine Stelle hervorzuheben.
Toy – Ein schlechter Akteur (oftmals Anfänger).
Fading – Der Übergang zweier Farben.

[88] Vgl. Reinecke, Julia. 2012. Seite 123.
[89] Vgl. Ebd. Seite 124.

5. Akteure

In diesem Teil meiner Arbeit möchte ich auf die Akteure von Street Art und Graffiti genauer eingehen. Dazu zählen die persönlichen Geschichten der Künstler, aber auch ihre außergewöhnlichen Arbeiten. Ich habe mich für drei Street-Art-Akteure und einen Graffiti-Künstler entschieden. Die beiden ersten sind wohl die bekanntesten Künstler weltweit. Dabei handelt es sich um den französischen *Xavier Prou* alias *Blek Le Rat* und den anonymen britischen Künstler *Banksy*. Der dritte im Bunde ist ein in Braunschweig und Umgebung sehr aktiver Street-Art-Künstler, den ich namentlich nicht erwähne. Als Graffiti-Künstler kam der in Lüneburg geborenen *Mirko Reisser*, besser bekannt unter seinem *Pseudonym DAIM, in Betracht.*

5.1 Street-Art-Akteur Blek Le Rat

Bei dem Künstler *Blek Le Rat* handelt es sich um den im Jahr 1951 in Paris geborenen *Xavier Prou*. Er gilt bis heute als Pionier des *Schablonen*-Street-Art, das erstmalig im Jahr 1981/82 unter dem Pseudonym *Blek Le Rat* in den Straßen von Paris zu sehen war. In den ersten zwei Jahren verbarg sich auch sein enger Freund *Gerard Dumas* hinter dem Pseudonym, der jedoch im Jahr 1983 freiwillig ausgestiegen ist.

Xavier Prou hat neben seinem Architekturstudium an der *École des Beaux Arts* auf einem Abenteuerspielplatz gearbeitet. Dort haben die Kinder täglich ein Lagerhaus mit bunten Farben bemalt. So kamen *Prou* und *Dumas* auf die Idee, die Pariser Häuserwände mit ihrer Kunst zu verzieren. *Xavier Prou*, der im Jahr 1971 in New York die zahlreichen Graffitis gesehen hatte, beschloss zunächst ebenfalls, ein Graffiti *Piece* zu sprühen. Doch der Versuch misslang, da beide weder die Technik des Sprühens beherrschten, andererseits amerikanisches Graffiti nicht an die Pariser Fassaden passt. Und so stiegen sie auf die Schablonentechnik um. Diese Technik kannte *Prou* von einer Italienreise in den 1960er Jahren. Da *Xavier Prou* dank seines Studiums Erfahrung im Siebdruck hatte und diese dem Arbeiten mit Schablonen ähnelt, konnte er sein ganzes Wissen über die Technik ausspielen und verfeinern. Seine ersten Motive waren die heute unvergessenen Ratten, aber auch Bananen und Panzer. *Prous* künstlerische Entwicklung wurde von dem Film *„The Bigger Splash“* von *David Hockney* zusätzlich geprägt. In einer

Szene wird eine Figur an die Fassade eines Hauses gemalt, was *Prou* sehr beeindruckte. Daraufhin stellte er im Jahr 1984 die erste lebensgroße Schablone her, die eine männliche Person darstellte. Später folgten daraufhin ein kleiner Jungen in kurzer Hose, eine Frau mit Kind, *Joseph Beuys*[90], ein Soldat und viele andere *Charaktere*.[91]

Zitat Xavier Prou zu seinen Arbeiten:

„Sie sind meine Gestalten, sie ähneln mir alle irgendwie, sie stellten mich der Welt vor, wie eine Person sich einer anderen vorstellt. Wann immer ich sie auf die Wände malte, hatte ich das Gefühl, einen Teil von mir selbst an den Wänden aller Städte, die ich besuchte, zu lassen."[92]

Neben Paris hinterließ er unter anderem in Berlin, New York, Florenz, Buenos Aires, London und Leipzig seine Arbeiten. In Leipzig wurde im Jahr 2012 einer seiner ältesten Arbeiten, die 21 Jahre lang mit Postern überklebt war, wieder entdeckt. Das Bild zeigt die Madonna mit Kind auf dem Arm, das etwa 1991 gesprüht wurde. Nach nur drei Monaten wurde die Arbeit *„Woman with Child*" von der Stadt Leipzig unter Denkmalschutz gestellt. Das Werk widmete der damals frisch verheiratete *Prou* seiner Frau.[93]

Abbildung 37: *Blek Le Rat* Street Art in Paris.[94]

Abbildung 38: „*Woman with Child"* von *Blek Le Rat* in Leipzig.[95]

---

[90] *Joseph Heinrich Beuys* war ein deutscher Bildhauer, Kunsttheoretiker und Professor.
[91] Vgl. Reinecke, Julia. 2012. Seite 49 bis 53.
[92] http://www.graffiti-world.de/tag/blek-le-rat
[93] Vgl. http://ilovegraffiti.de/blog/2012/05/25/leipzig-blek-le-rat-stencil-unter-denkmalschutz
[94] http://www.profile.ak.fbcdn.net/hprofile-ak-prn1/41802_62123361418_23_n.jpg
[95] http://bilder.bild.de/fotos-skaliert/grafitti-25696876-mfbq-23352180/2,h%3D343.bild.jpeg

5.2 Street-Art-Akteur Banksy

Banksy ist ein britischer Künstler und gilt als Meister der Street-Art-Szene. Seine Identität ist bis heute ungeklärt. Jedoch behauptet die *Mail on Sunday*, *Banksys* wahre Identität nach einjähriger Recherche aufgedeckt zu haben. Darin wird vermutet, dass sich hinter *Banksy* in Wirklichkeit ein *Robin Gunningham*, der Ende 1973 in Bistrol (England) geboren ist, verbirgt. Die Aussage wurde jedoch nie von *Banksy* weder bestätigt noch dementiert.[96]

Mit seinem *Schablonen-Graffiti* wurde er in London und Bristol zwischen 1989 und 1992 bekannt. Zu seinen Motiven zählen Affen, gleichgeschlechtlich küssende Polizisten, die Mona Lisa mit Panzerfaust und wiederum Ratten, die wir schon vom Künstler *Blek Le Rat* kennen. So variieren seine Werke von der Größe eines Din A4 Blattes bis hin zur überdimensionalen Fassadenmalerei.[97] Alle *Stencil-Werke* von *Banksy* sind politisch. Laut *Banksys* Aussage wurden Schablonen in der Geschichte hauptsächlich dazu verwendet, Revolutionen zu beginnen und Kriege zu beenden.[98] Heute agiert er weltweit – unter anderem in Italien, Deutschland, Mexico, Spanien, USA und Österreich.

Seine Werke gehören zu den begehrtesten des Marktes und bringen bei Auktionen bis zu sechsstellige Summen ein. Er gilt als einziger Street-Art-Akteur auf der Welt, dessen Werke bei dem traditionsreichen Auktionshaus *Sotheby`s* versteigert werden. Der wohl prominenteste Sammler seiner Werke ist der Schauspieler *Brad Pitt*. Durch seine Käufe sind der Wert und die Nachfrage eines *Banksy*-Bildes erheblich gestiegen. Bekennende Sammler sind auch die US-Sängerin *Christina Aquillera*, das Model *Kate Moss* und der US-Sänger *George Michael*. Ein weiterer Punkt ist seine Anonymität, die den Marktwert seiner Werke steigen lässt. Natürlich wollen Firmen vom *Banksy-Hype* ebenfalls profitieren. Aber große Werbeverträge, wie mit dem Sportartikelhersteller *Nike*, habe *Banksys* Management abgelehnt. *Banksy* verziere lieber weiterhin die Straßen, damit seine Kunst für jedermann zugänglich ist.[99]

---

[96] Vgl. http://www.mailonsunday.co.uk/news/article-1034613/Banksy-uncovered-The-nice-middle-class-boy-graffiti-guerrilla.html
[97] Vgl. http://www.neon.de/artikel/freie-zeit/kunst/wer-ist-banksy/648048
[98] Vgl. Manco, Tristan. 2002. Seite 76.
[99] Vgl. Reinecke, Julia. 2012. Seite 65 bis 67.

Banksy ist aber auch für seine Schmuggelaktionen bekannt. Dazu schafft er seine Arbeiten unbemerkt in das Londoner und New Yorker Museum und hängt sie in der Galerie auf. Jedoch immer nur für kurze Zeit.[100]

Abbildung 39: Schmuggelaktion von *Banksy* im britischen Museum[101]

Rattenplage von Banksy:

Abbildung 40: *Ratten-Stencil* mit Fallschirm in Melbourne.[102]

Abbildung 41: *Ratten-Stencil* mit Giftfass in New York.[103]

Abbildung 42: *Ratten-Stencil* mit Säge.[104]

Abbildung 43: *Ratten-Stencil* mit Schild „Welcome to hell.[105]

Abbildung 44: *Ratten-Stencil* mit Eimer und Farbrolle.[106]

---

[100] Vgl. http://zuender.zeit.de/2008/30/mail-on-sunday-street-art-bankys-entlarvt?page=all
[101] http://www.bradsticks.com/wp-content/uploads/2011/07/Banksy-British-Museum.jpg
[102] http://www.novafm.com.au/article/banksy-rat-destroyed-prahran
[103] http://hirnlego.namics.com/2010/06/80-beautiful-street-crimes-done-by-banksy.html
[104] http://taximann-juergen.blogspot.de/2010/10/um-jegliche-diskussion-uber-kunst-oder.html
[105] http://www.farm4.static.flickr.com/3194/2907702260_3718c5d428.jpg
[106] http://www.banksy-prints.com/wp-content/uploads/2010/01/banksy-rat-streets.jpg

5.3 Die Zerstörung von Banksy-Werken

In den letzten Jahren wurden sehr viele *Banksy-Werke* durch Bauarbeiten in Australien zerstört, übermalt oder beseitigt. Im Jahre 2010 kam es sogar in England zu einem kleinen Konflikt zwischen der Graffiti-Legende *King Robbo* und Street-Art-Akteur *Banksy*. Dabei wurde *King Robbos* bekanntes Graffiti aus dem Jahr 1985 in London von *Banksy* absichtlich mit einem *Stencil* übermalt. Dass so etwas in der Szene nicht toleriert wird, habe ich in Punkt 4.5 (Anerkennung und Respekt) erläutert. *Banksy* hat es also bewusst darauf angelegt. *King Robbo* ließ nicht lange auf sich warten und es folgte ein regelrechtes *Battle* zwischen beiden Akteuren. Nach einiger Zeit fiel jedoch der Kontrahent *Robbo* durch einen schlimmen Verkehrsunfall ins Koma.

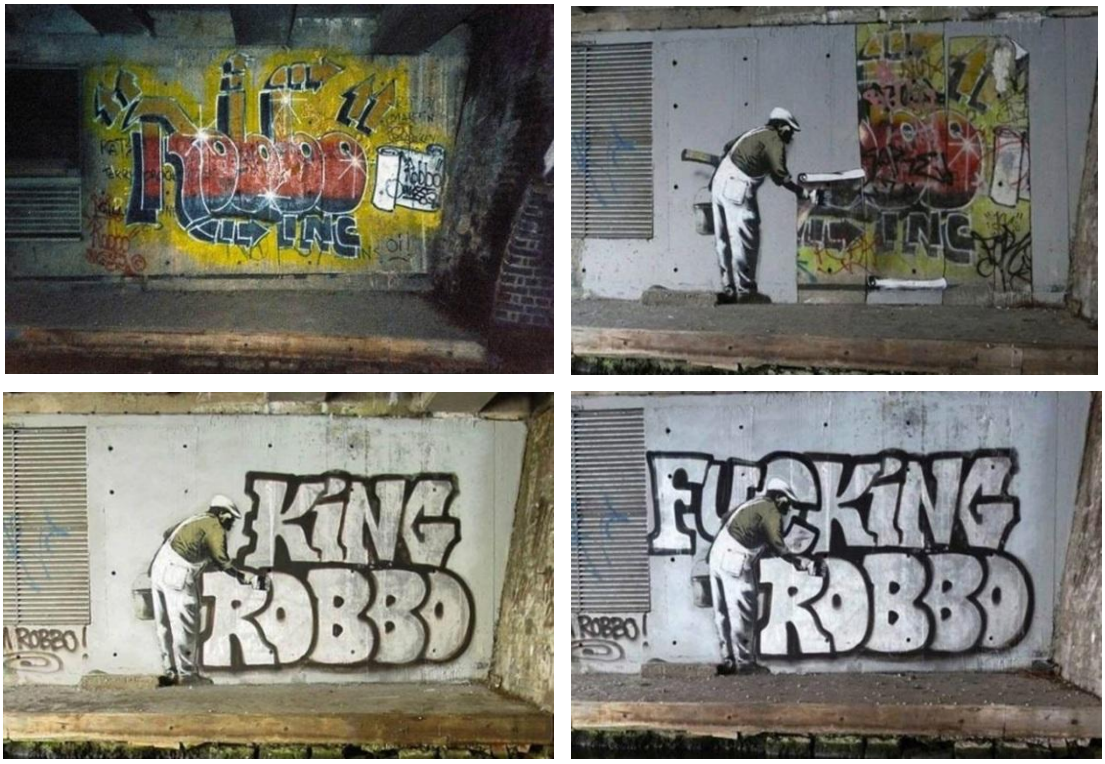


Abbildung 45: *King Robbos* Original *Graffiti.*[107]

Abbildung 46: *King Robbos* Graffiti nach *Banksys* Angriff.[108]

Abbildung 47: *King Robbos* folgende Antwort.[109]

Abbildung 48: *Banksys* zügiger Konter.[110]

---

[107] http://www.theraddadcollective.blogspot.de/2011_08_01_archive.html
[108] http://www.jasonrubacky.com/2010/03/page/5
[109] http://www.comeroundhere.wordpress.com/category/totally-tubular-news
[110] http://www.artschoolvets.com/news/wp-content/uploads/2012/02/banksy-robbo-05.jpg

Daraufhin reagierte *Banksy* und setzte dem Konflikt ein Ende. Hierzu malte er die originalen *Outlines* des alten King *Robbo* Graffitis nach. Als Friedensangebot fügte er dem Bild eine Kerze bei. Anschließend gab es jedoch in der Graffiti-Szene einen Aufruf, bei dem alle *Banksy-Werke* zerstört werden sollten.[111]

Abbildung 49: *Banksys* Friedensangebot.[112]

Abbildung 50: Aufruf der Graffiti Szene gegen *Banksy.*[113]

Aber auch durch Handwerksarbeiten und Säuberungen der Städte fallen diverse *Banksy-Werke* zum Opfer. So wurde im Jahre 2010 ein seltenes wertvolles *Banksy-Graffiti* in Melbourne von einem Säuberungskommando zerstört.[114]

Abbildung 51: *Banksy* Ratte nach Rohrverlegung zerstört.[115]

Abbildung 52: *Banksy* Graffiti in Melbourne von Arbeitern zerstört.[116]

---

[111] Vgl. http://www.artschoolvets.com/news/2012/03/01/banksy-vs-king-robbo-der-letzte-teil
[112] http://www.artschoolvets.com/news/wp-content/uploads/2012/03/banksy-robbo-12.jpg
[113] http://www.imageshack.us/photo/my-images/268/killbanksy.jpg
[114] Vgl. http://www.themen.t-online.de/news/graffiti
[115] http://m3.paperblog.com/i/36/362976/banksy-werk-in-australien-zerstort-L-5ie1Rw.jpeg
[116] http://unterhaltung.t-online.de/kunst-putztrupp-in-melbourne-zerstoert-wertvolles-banksy

5.4 Street-Art-Akteur Chainsaw – Kettensäge

Als letztes gehe ich auf einen in Braunschweig und Umgebung sehr aktiven Street-Art-Künstler ein, den ich namentlich nicht erwähnen werde. Da in Braunschweig eine geringe Street-Art-Aktivität herrscht, fallen seinen Arbeiten besonders auf. Sein Motiv ist eine Kettensäge, die er individuell gestaltet. Der Akteur agiert seit ungefähr 2010 und ist mit seinen Arbeiten hauptsächlich an den Autobahn-Schallmauern anzutreffen. Aber auch bei einer Tour durch Braunschweigs Innenstadt können seine Bilder betrachtet werden. Dabei zieren sie konsequent die Farben Silber und Schwarz und sind zudem mit der Sprühdose freihändig gemalt.

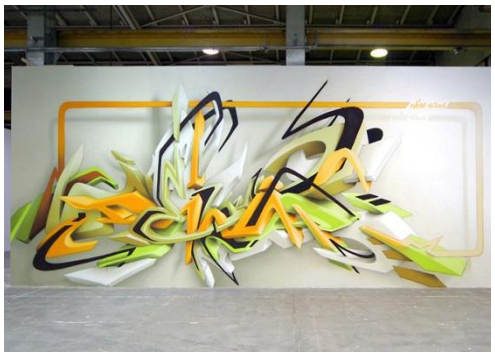
Abbildung 53: *Chainsaw Street Art* in der Markhalle in Braunschweig.[117]
Abbildung 54: *Chainsaw Street Art* in der Markhalle in Braunschweig.[118]
Abbildung 55: *Chainsaw Street Art* an einer Hauswand in Braunschweig.[119]
Abbildung 56: *Chainsaw Street Art* an der Autobahn in Braunschweig.[120]

[117] http://www.streetfiles.org/photos/detail/755982
[118] http://www.streetfiles.org/photos/detail/1294407
[119] http://www.streetfiles.org/photos/detail/718297
[120] http://www.streetfiles.org/photos/detail/1003055

5.5 Graffiti-Künstler DAIM

Hinter dem Künstlernamen *DAIM* verbirgt sich der in Lüneburg aufgewachsene Graffiti-Künstler *Mirko Reisser*. Er ist vor allem bekannt für seine Evolution des 3D Styles. Er lebt zurzeit in Hamburg. Nach seinem Studium der freien Kunst an der Hochschule für Gestaltung und Kunst in der Schweiz, veranstaltete er seine sogenannte Graffiti-Worldtour über Brasilien, Agentinnen, Thailand, Neuseeland, den USA und Mexico. Zudem folgten mehrere Ausstellungen in deutschen Kunsthallen.

Beim Betrachten seiner Werke fällt auf, dass er den untypischen Graffiti-Weg eingeschlagen hat. Von der ursprünglichen 2D Form aus dem klassischen Graffiti, in einer 3D Welt. Dabei wird ein Eindruck vermittelt, als würden seine *Styles* aus den Mauern hervorbrechen oder gar regelrecht herausfliegen.[121]



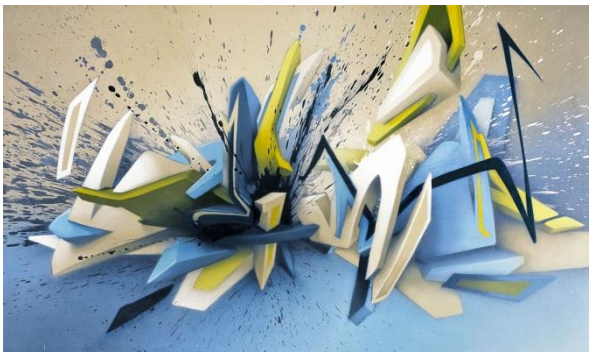


Abbildung 57: *3D DAIM* in der *Kupferdiebe Galerie* in Hamburg.[122]

Abbildung 58: *DAIM Style* von seiner Graffiti-Worldtour.[123]

Abbildung 59: *3D DAIM* in der *Kupferdiebe Galerie* in Hamburg.[124]

---

[121] Vgl. http://www.reinkingprojekte.com/de/labels/mirko-reisser.html
[122] http://www.untercerconcepto.wordpress.com/2009/06/23/daim
[123] http://www.graffiti-world.de/2010/06/interview-mit-daim-aka-mirko-reisser
[124] http://www.artecallejeror13.blogspot.de/2011/03/blog-post_17.html

6. Bildende Kunst

6.1 Gemeinsamkeiten von Bildender Kunst und Street Art

Es ist kein Geheimnis, dass Street Art im Gegensatz zu Graffiti einen besseren Einzug in der bildenden Kunst gefunden hat. Das liegt sicherlich daran, dass es bei Street Art **Überschneidungen** und **Parallelen** mit anderen Kunstrichtungen wie dem *Dadaismus*, *Situationismus*, *Land Art* oder *Comic* gibt. In den folgenden Punkten werde ich einige Parallelen erörtern.

6.1.1 Überschneidungen mit Pop Art

Die Kunstrichtung Pop Art entstand in den 1950 Jahren und orientiert sich stark an der Alltagskultur, den Massenmedien und der Werbung. Technisch gesehen bedient sich Pop Art an der Fotomontage und dem Siebdruck. Mit Hilfe dieser Technik ist eine Reproduktion der Motive möglich, die zudem jederzeit modifiziert werden können.[125]

Dieselbe Technik finden wir in Street Art bei dem *Schablonen-Graffiti* wieder. Dabei steht die Wiederholung der gleichen Motive im Vordergrund. Zu den wichtigsten Künstlern der *Pop Art* Kultur gehört Andy Warhol.

Abbildung 60: *Marilyn Monroe Pop Art* von *Andy Warhol.*[126]

Abbildung 61: *Coca-Cola Pop Art* von Andy *Warhol.*[127]

Abbildung 62: *Michael Jackson Pop Art* von *Andy Warhol.*[128]

---

[125] Vgl. Reinecke, Julia. 2007. Seite 146.
[126] http://www.designlovrs.com.br/2009/07/o-principe-da-pop-art-andy-warhol-pop-art-2
[127] http://www.adbranch.com/andy-warhols-coca-cola-paintings
[128] http://www.latimesblogs.latimes.com/.a/6a00d8341c630a53ef0115715b5f44970b-pi

6.1.2 Überschneidungen mit Comic

Wie schon *Pop Art* hat auch das *Comic* einen kleinen Einfluss auf die Street Art und Graffiti-Szene. Denn beim Graffiti werden oft *Charactere* neben einen *Schriftzug* gemalt, deren Züge, Stil und Ästhetik denen aus einem Comic-Heft gleicht. Hierbei werden *Charaktere* entweder nachgeahmt oder auf kreative Weise in einem anderen Kontext nachgebildet. Die Motive für ein Street Art *Stencil* bleiben dabei meist unverändert. Es hat den Anschein, als hätte der Akteur sie einem Heft entnommen und anschließend auf die Wand projiziert.

Abbildung 63: Schlumpf als Street Art.[129]

Abbildung 64: Graffiti mit abstraktem Schlumpf als *Charakter.*[130]

Abbildung 65: Schlümpfe Zeichnung aus einem Comic Heft.[131]

Abbildung 66: Spiderman als Street Art.[132]

---

[129] http://www.art-sci.blogspot.de/2010/12/smurfs-graffiti-bluehahaha.html
[130] http://www.art-sci.blogspot.de/2010/12/smurfs-graffiti-bluehahaha.html
[131] http://www.image.ticcity.de/images/imagepool/www.ravensburger.de10967.jpg
[132] http://www.anemicangel.tumblr.com/post/31004864362/spidey

6.1.3 Überschneidungen mit Land Art

Die Akteure der Land-Art-Bewegung setzen sich bei ihren Arbeiten mit der topographischen Situation der Umgebung auseinander und lassen Diese in ihre Werke einfließen. Die Land-Art-Bewegung selbst entstand ungefähr in den 1960er Jahren aus der Erweiterung des Kunstbegriffes *Minimal Art*, *Arte Povera* und *Fluxus*.[133]

Bedeutendster *Land-Art*-Künstler ist wohl der Brite *Andy Goldsworthy*. Seine Kunst beinhaltet Gegenstände aus der Natur und seine Werke formt er aus Blumen, Schnee, Steinplatten, Zweigen und Blättern. Dazu setzt er sich vor und bei seiner Arbeit mit dem vorhandenen Material und dessen Umgebung auseinander.[134]

Für Akteure von Street Art und Graffiti spielen die Beschaffenheit der Arbeitsoberfläche sowie die Materialien ebenfalls eine sehr wichtige Rolle. Siehe dazu Punkt 4.7 (Die Vergänglichkeit). Das Werk des Künstlers sollte letztendlich bestmöglich für den Betrachter sichtbar sein und lange Zeit erhalten bleiben.

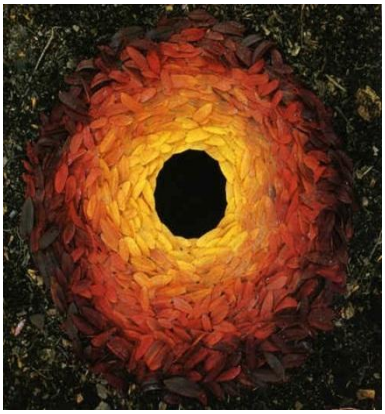


Abbildung 67: *Land Art* in Japan 1987 von *Andy Goldsworthy.*[135]

Abbildung 68: *Land Art* in Frankreich 1989 von *Andy Goldsworthy.*[136]

Abbildung 69: *Land Art „River and Tides“* von *Andy Goldsworthy.*[137]

[133] Vgl. Reinecke, Julia. 2007. Seite 149.
[134] Vgl. http://www.fgk.org/?p=1199
[135] http://www.brandonk10.wordpress.com/2010/04
[136] http://www.ucblueash.edu/artcomm/web/w2005_2006/maria_Goldsworthy/works.html
[137] http://www.coffeebreak-blog.de/rivers-and-tides-von-andy-goldsworthy

6.1.4 Überschneidungen mit Dadaismus

Der *Dadaismus* ist eine künstlerische Bewegung aus dem Jahr 1913, die noch vor dem ersten Weltkrieg entstand. Sie zeichnet sich hauptsächlich durch gesellschaftskritische Standpunkte und bürgerliche Ideale aus. *Dadaismus* ist eher eine Art Antikunst, die durch Aufsehen erregende Arbeiten die damalige gewöhnliche Kunst in Frage stellte. Die Künstler wollten die Menschen wachrütteln, provozieren und schockieren.

Die Verwendung von Plakaten ist eine wichtige Übereinstimmung zwischen *Dadaismus* und Street Art. Aber auch bei der verwendeten Technik der *Collage* und *Zeitschriftenform* finden sich Parallelen. Damit war es den Künstlern möglich, sich direkt und selbst autorisiert an die Öffentlichkeit zu wenden.

Die meisten Street-Art-Akteure lehnen das Kunstfeld ebenfalls ab und umgehen durch das ungebetene Anbringen ihrer Kunst die *Gatekeeper*-Funktion von Museen und Galerien.[138]

Ein provozierendes Beispiel der *Dadaisten* ist die Modifikation der Mona Lisa von *Leonardo da Vinci*. Der Künstler *Marcel Duchamps* kopierte dabei das Gemälde der *Mona Lisa* und ergänzte provokativ einen männlichen Bart (L.H.O.O.Q. von 1919).[139]

Abbildung 70: *Marcel Duchamps* Version der *Mona Lisa* mit Bart.[140]

[138] Vgl. Reinecke, Julia. 2012. Seite 160 und 161.
[139] Vgl. http://www.kettererkunst.de/lexikon/new-yorker-dadaismus.shtml
[140] http://www.csudh.edu/dearhabermas/dadasmithsonian01bk.htm

6.1.5 Überschneidungen mit Situationismus

Aus der im Jahr 1957 bis 1972 existierenden Gruppe der *Situationistischen Internationale*, die hauptsächlich aus europäischen Künstlern und Intellektuellen bestand, lassen sich heute zwei Techniken auf Street Art anwenden. Das von den *Situationisten* eingeführte *détournement* ist die Zweckentfremdung. Dazu wird ein vorhandenes Werbeplakat leicht verfremdet, jedoch bleibt die Wiedererkennungskraft der Marke bestehen. Beim *dérive* treffen sich die *Situationisten* an einem Punkt in der Stadt, um von dort aus umherschweifend die Straßen neu zu entdecken.
Auch die Street-Art- und Graffiti-Akteure ziehen in der Stadt umher, um nach neuen Orten für ihre bevorstehenden Arbeiten zu suchen.[141]

Zusammenfassung: Die Gemeinsamkeiten zwischen den *Situationisten*, *Dadaisten* und dem Street Art ist die Unterbrechung des Alltags der Passanten. Die Arbeiten dieser Gruppen funktionieren nur, wenn die Menschen den Eingriff wahrnehmen und auf die Veränderung reagieren. Die Akteure *Banksy*, *D*Face* und *Jeroen Jongeleen* wollen damit die sich im urbanen Raum aufhaltenden Menschen ansprechen. *Banksy* nutzt dazu hauptsächlich politische Themen. *D*Face* hingegen verfolgt das Ziel, ein Lächeln bei jeden Menschen hervorzurufen. *Jeroen Jongeleen* möchte mit seinen Bildern und Aufklebern auf die Manipulation der Gesellschaft aufmerksam machen.[142]

Abbildung 71: Twickenham Swimming Pool Graffiti von *D*Face*.[143]
Abbildung 72: Der fallende Soldat in Israel von *Banksy*.[144]

[141] Vgl. Reinecke, Julia. 2012. Seite 163.
[142] Vgl. Ebd. Seite 164.
[143] http://www.artofthestate.co.uk/photos/dface_flyer_2.jpg
[144] http://www.freistil-online.de/wir-sollten-mal-reden-street-art-israel-und-der-west-bank

7. Die Grenzen zwischen Kunst und Kommerz

7.1 Street Art und der Einzug in die Werbung

Dass Street Art bei der Bevölkerung geradezu beliebt und total im Trend ist, hat die Werbeindustrie längst erkannt und aufgegriffen. So stellen vermehrt namhafte Firmen wie *Levis*, *Puma*, *Volkswagen*, *Adidas* und *Sony* seit dem Jahr 2001 Street-Art-Akteure ein. Die sorgen mit ihrem *Schablonen-Graffiti* für eine ständige Markenpräsenz des Produktes im Stadtbild, das vor allem für Jugendlichkeit, Kreativität und Individualität stehen soll. Dem Konsumenten soll damit vermittelt werden, dass er sich all diese Eigenschaften mit dem Erwerb des Produktes quasi erkaufen kann. Die Glaubwürdigkeit der Firmen bei dem Konsumenten wird durch die Illegalität der Werbung für das Produkt gefördert. So haben die Firmen oftmals schon die Kosten wegen Sachbeschädigung mit einkalkuliert.[145] [146]

7.2 Street Art in den Fängen von Guerilla-Marketing

Diese Form des Marketings zeigte als erstes die Firma *Puma*, die mit Hilfe von *Schablonen-Graffiti* ihr *Puma*-Logo auf Wände in Londoner Stadtteilen sprühen ließ. Ebenfalls im Trend ist, durch Sponsoring die jeweiligen Produkte mit Street Art zu verknüpfen. So treten namenhafte Firmen als Sponsoren von künstlerischen Ausstellungen auf oder stellen ihre Verkaufsräume direkt den Akteuren von Street Art oder Graffiti zur Verfügung. Im Gegenzug werden sie beauftragt, die Produkte des Sponsors mit ihren Motiven zu gestalten.

Das Ziel der Firmen durch die aufwendige Marketingstrategie ist, die schwer erreichbare aber sehr kaufkräftige Gruppe direkt in ihrem Lebensraum anzusprechen und natürlich zum Kauf zu bewegen.[147]

Abbildung 73: *Puma* Street-Art-Werbung auf einem Gehweg.[148]

---

[145] Vgl. Reinecke, Julia. 2007. Seite 165 und 166.
[146] Vgl. http://wislaberlin.blogspot.de/2012/09/kommerzkunst-uber-die-vermischung-von.html
[147] Vgl. http://www.artemak.hfg.edu/index.php/Begriffe:Street-Art
[148] http://www.streetadvertisingservices.com/news/articles/puma

Aber auch in TV-Werbespots wie bei *Sprite*, *Goodyear*, *Corsa*, *Volvo* und *Coke Zero* ist immer wieder Street Art im Hintergrund zu sehen. Selbst zum Kinofilm *Borat* wurde im Jahr 2006 mit illegalen im Stadtbild angebrachten Werbebotschaften im *Cut-Outs-Stil* geworben.[149]

Abbildung 74: Illegale *Borat* Marketing-Strategie in *Cut-Out-Stil*.[150]
Abbildung 75: Illegale *Sony* für *PSP*[151] Marketing-Strategie in *Cut-Out-Stil*.[152]
Abbildung 76: Illegale *Borat* Marketing-Strategie in *Cut-Out-Stil*.[153]

7.3 Die Ausschlachtung der Subkultur durch *Sell-Out*

Die Ausschlachtung führt oft zu einem Konflikt der einzelnen Akteure innerhalb der Street-Art-Kultur. Nicht jeder Akteur ist mit einer Kooperation von konsumorientierten Firmen bereit – wie schon in Punkt 5.2 erwähnt zwischen der Firma *Nike* und *Banksy*. Zwar beinhaltet das einen Widerspruch, denn auf der einen Seite werden *Banksy*s Werke für sechsstellige Summen verkauft und auf der anderen Seite hat er einen Werbevertag mit dem Weltunternehmen *Nike* abgelehnt. Das liegt sicherlich daran, dass er selbst zur Marke geworden ist.

---

[149] Vgl. http://www.hackschnitzelblog.blogspot.de/2011/07/street-art-in-der-werbung.html
[150] http://www.dataloo.de/wp-content/uploads/borat-stencil-berlin.jpg
[151] *PlayStation Portable* der Firma *Sony* ist eine Handkonsole für Spiele.
[152] http://www.just.blogsport.de/images/psp2.jpg
[153] http://www.farm1.static.flickr.com/119/302288207_852d372eb9.jpg

Die Akteure bewegen sich auf einem schmalen Grat und müssen sich entscheiden. Entweder sie leben von der Kunst oder sie begehen einen Verrat an den Wurzeln der konsumkritischen Street-Art-Bewegung. Sollte sich ein Akteur für die Verwendung seiner Motive in der Werbeindustrie entscheiden, so wird er als *Sell-out*[154] abgestempelt. Innerhalb der Street-Art-Szene gilt der Akteur als Verräter der ursprünglichen Street-Art-Ideale, weil er diese Tätigkeit über die Arbeit auf der Straße stellen würde.[155]

Gerade bei *Banksy* wird mit der Zeit immer deutlicher, welche Ziele er und sein Management verfolgen. Dabei wird ihm von der Street-Art-Szene vorgeworfen, sich immer mehr von seinen Idealen zu lösen.[156]

Aber nicht nur aus den einzelnen Akteuren wird Profit geschlagen. So entstehen aus den angrenzenden Subkulturen von Street Art und Graffiti wie Hip Hop und Skating immer mehr kleine Label und Agenturen. Dabei handelt es sich um Konsumgüter – bestehend aus trendiger Mode, Accessoires bis hin zum Verkauf von Arbeitsutensilien wie Sprühdosen und *Marker*. Aber auch Plattencover, *Flyer* oder Plakate in Street Art Style werden von Agenturen entworfen und professional vermarktet.

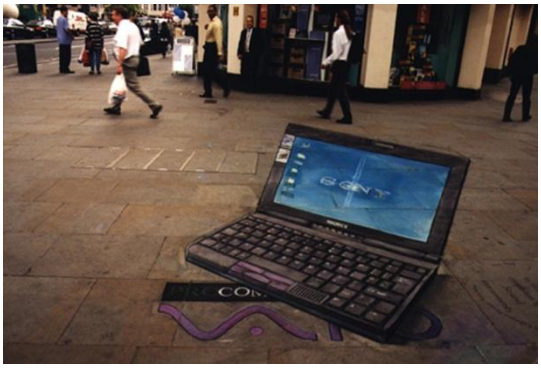


Abbildung 77: *Coca Cola* Kreidezeichnung vom Künstler *Julian Beever.*[157]
Abbildung 78: *Sony* Kreidezeichnung vom Künstler *Julian Beever.*[158]

[154] Englisches Wort für Ausverkauf und zugleich hoher Spott für einen Akteur.
[155] Vgl. http://www.artemak.hfg.edu/index.php/Begriffe:Street-Art
[156] Vgl. Reinecke, Julia. 2007. Seite 165.
[157] http://www.hugdablock.com/2011/06/3d-artist-julian-beever-gets-it-in/4
[158] http://www.hugdablock.com/2011/06/3d-artist-julian-beever-gets-it-in/5

7.4 Zerstörung eines Guerilla-Marketings der Firma *Sony*

Nicht jede Art von Guerilla-Marketing wird in der Street-Art-Szene geduldet. So verwendete im Jahr 2005 die Firma *Sony* Street-Art-Motive, um junge Leute zum Kauf ihres Produktes zu ködern. Hierbei hat *Sony* gegen alle Prinzipien der konsumkritischen Street-Art-Szene verstoßen, was zu einer regelrechten Diskussion in mehreren Internetforen ausartete. *Sony* hat nach eigenen Angaben für die Bereitstellung der Werbeflächen für ihre geplante Guerilla-Marketing-Strategie der *PSP* bezahlt. Anschließend wurden Akteure angeheuert, um die Kampagne für die *PSP* in Form von *Stencil-Cartoons* zu sprühen, die wiederum bezahlt wurden. Es sollte den Anschein haben, dass es sich um illegale Werke handelt. Die Antwort der Street-Art-Aktivisten ließ nicht lange auf sich warten und so zerstörten und verunstalteten sie die *Stencil*-Werke.[159]

Abbildung 79: *Sonys Stencil*-Werbung vor der Zerstörung.[160]

Abbildung 80: Die Antwort von Kontrahenten der *Sony*-Kampagne.[161]

Abbildung 81: Weitere Zerstörung eines *Stencil* von *Sony* durch Akteure.[162]

---

[159] Vgl. http://www.jetzt.sueddeutsche.de/texte/anzeigen/244957
[160] http://www.flickr.com/groups/graffadi/pool
[161] http://www.jetzt.sueddeutsche.de/texte/anzeigen/244957
[162] http://www.flickr.com/groups/graffadi

8. Zusammenfassung

Bei Street Art handelt es sich um ein globales und translokales Phänomen, das erst seit wenigen Jahren existiert. Es wird meist von männlichen heranwachsen Personen praktiziert, die vorher im Graffiti-*Writing* tätig waren. Sie kommen aus allen Schichten der Gesellschaft und studieren oder arbeiten meist in einem kreativen Bereich. Das Hauptziel des Akteurs ist, sein *Pseudonym* im urbanen Umfeld bekannt zu machen. Hierfür kommen zwei verschiedene Formen des sogenannten *Getting-up* in Frage.
Entweder malt der Akteur ein künstlerisch anspruchsvolles Bild, was für seine Qualität spricht, oder er verbreitet viele *Quickes* und *Tags*, die für seine Quantität stehen. In beiden Fällen steigert er damit seine Bekanntheit innerhalb der Subkultur.
Besonders viel Ansehen und Respekt bekommen Writer, wenn sie ihre Werke an Orte sprühen, die schwer erreichbar sind und die vor allem eine hohe Menschendichte aufweisen. Aus diesem Grund ist das größte Ziel eines *Writers* das Bemalen eines Zuges. Dadurch wird das *Pseudonym* des Künstlers in eine andere Stadt getragen und somit von vielen Personen gesehen. Das *Zug-Bombing* hat seinen Ursprung in den Anfängen der Graffiti-Bewegung und hat sich bis in die heutige Zeit durchgesetzt.
Dabei sind Graffiti-Werke in der Regel nur von Mitgliedern innerhalb der Subkultur lesbar, da sie ausschließlich mit der Szene kommunizieren wollen. Der Hauptgrund ist, dass von Zeitungen, Nachrichten und einem Großteil der Bewohner das Graffiti immer noch mit Vandalismus und Schmierereien assoziiert wird.

Der Wechsel von Graffiti zu Street Art erklärt sich damit, dass die Akteure der ersten Stunde im Laufe der Jahre in ein straffähiges Alter kamen. Um sich jedoch weiter im öffentlichen Raum mit ihrer Kunst auszudrücken, ohne mit einer Gefängnisstrafe zu rechnen, suchten sie nach neuen Formen und Techniken. So entstand der Wechsel auf zum Beispiel die *Stencil-Technik*. Damit war es nun möglich, eine größere Personengruppe anzusprechen, da die gesprayten Motive den Raum für eine eigene Interpretation offen ließen. Passanten können eher das Motiv eines *Cartoons* assoziieren als einen unlesbaren Schriftzug eines Akteurs. Zudem bedarf die *Stencil-Technik* wenig Erfahrung im Umgang mit der Sprühdose für den Akteur.

Anders als Graffiti hat die Kunstform von Street Art den Einzug in Galerien und Museen geschafft. Das liegt sicherlich daran, dass die meisten Street-Art-Akteure etwas Künstlerisches, Kreatives studiert haben. Das im Studium erlernte Wissen und die Kontakte zu anderen Künstlern erleichtern den Einzug wesentlich.

Weiter ist es den Akteuren vorbehalten, ihr Nischenmedium selbst zu bestimmen und herzustellen. Denn in der digitalen Zeit stellt neben Fotos, Zeitschriften, Bücher und Videos gerade das Internet das wichtigste Kommunikationsmedium dar. Street Art orientiert sich ausschließlich an der Bildenden Kunst und hat mit ihr viele Gemeinsamkeiten. So finden wir Überschneidungen und Parallelen mit anderen Kunstrichtungen wie dem *Dadaismus*, *Situationismus*, *Land Art* oder *Comic*.

Aber auch die Verwendung von Street Art in der Werbung macht es den Künstlern nicht leicht. So lässt sich der Akteur zum einen von der Werbung beeinflussen, auf der anderen Seite bedient und nutzt die Werbeindustrie die Street-Art-Techniken. Bestes Beispiel ist, wie schon erwähnt, der Fall zwischen *Banksy* und der Sportartikelfirma *Nike*. Dabei wollen die Werber das begehrte Image und den Trend von Street Art für ihre Produkte gewinnen. Zeitgleich sprechen sie die Zielgruppe direkt an und erreichen somit die potenziellen Käufer ihres Produktes. Oftmals beauftragen die Marketingagenturen großer Firmen hauptsächlich Künstler, die aktiv im illegalen Straßenfeld tätig sind. Dadurch soll die Glaubwürdigkeit der Marke bei den Konsumenten gefestigt werden, da sie den Akteur mit illegaler Street Art assoziieren.
Dabei bewegen sich die Künstler auf einem schmalen Grat. Entweder sie begehen einen Verrat an den Wurzeln der konsumkritischen Bewegung oder sie entscheiden sich für den Kapitalismus und werden als sogenannte *Sell-outs* abgestempelt. Im letzten Fall gilt der Akteur als Verräter der ursprünglichen Ideale von Street Art.

Für die meisten Künstler ist Street Art eher eine Freizeitbeschäftigung, in der sich die Akteure kreativ entfalten möchten. Den *Writern* stehen dabei drei unterschiedliche Varianten zur Auswahl. So gibt es den illegalen Weg, der hauptsächlich in den Straßen stattfindet, den legalen Weg an der *Hall of Fame* und in Museen oder denen des Kommerzes für ein Unternehmen.

Street Art kann dazu in drei Gruppen gespaltet werden, die sich aus den Punkten **Straße**, **Kunst** und dem **Kommerz** zusammensetzen. Die ideale Position für einen Street-Art-Künstler wäre wohl ein Bruchteil aus jeder Gruppe. So müssten sich die Akteure weder an den Regeln der Kunst halten, gehörten aber dennoch mit ihrer Kunst einer Subkultur an. Zudem wären sie nicht gezwungen, mit ihren Straßenmotiven Geld zu verdienen, da sie zum Beispiel als Grafikdesigner ihrer Tätigkeit nachgehen könnten.

Der Akteur muss selbst entscheiden, welchen Platz er in der Subkultur von Street Art füllen möchte.

Literaturverzeichnis

Banksy 2004

Robin Banksy. Cut it out. London 2004.

Banksy 2006:

Robin Banksy: Wall and Piece. London 2006.

Banksy 2012:

Robin Banksy: You are an acceptable level of threat and if you were not you would know about it. London 2012.

Banksy

Robin Banksy: Myths and Legends. London 2011.

Heinicke und Krause

Christian Heinicke und Daniela Krause. Street Art: Die Stadt als Spielplatz. Berlin 2006.

Macdonald 2001

Nancy Macdonald: The Graffiti Subculture – Youth, Masculinity and Identity in London and New York. New York 2001.

Manco 2002

Tristan Manco. Stencil Graffiti. London 2002.

Manco 2004

Tristan Manco. Street Logos. London 2004.

Reinecke 2007

Julia Reinecke. Street-Art : Eine Subkultur zwischen Kunst und Kommerz. Bielefeld 2007.

Reinecke 2012

Julia Reinecke. Street-Art : Eine Subkultur zwischen Kunst und Kommerz. Auflage 2. Bielefeld 2012.

Thornton 1996

Sarah Thornton. Club Cultures: Music, Media, and Subcultural Capital Music. England 1996.

Internetquellen

(Alle Verweise auf Webseiten beziehen sich auf den Stand vom November 2012 bis Januar 2013.)

http://www.nytimes.com

http://www.youtube.com

http://www.art-magazin.de

http://www.backjumps.org

http://www.dataloo.de

http://www.graffitiresearchlab.com

http://www.obeygiant.com

http://www.wikipedia.org

http://www.woostercollective.com

http://www.graffitimuseum.de

http://www.idb.iuk.hdm-stuttgart.de

http://www.sjukunstsalon.com

http://www.latimesblogs.latimes.com

http://www.daim.org/site/de

http://www.reinkingprojekte.com

http://www.art-directory.de

http://www.untercerconcepto.wordpress.com

http://www.graffiti-world.de

http://www.www.artecallejeror13.blogspot.de

http://www.www.fgk.org

http://www.designtrax.de

http://www.allcityblog.fr

http://www.designlovrs.com.

http://www.ilovegraffiti.de

http://www.neon.de

http://www.punktmagazin.ch

http://www.zuender.zeit.de

http://www.art-directory.de

http://www.beyars.com

http://www.streetadvertisingservices.com

http://www.imageshack.us

http://www.mailonsunday.co.uk

http://www.art-sci.blogspot.de

http://www.graphicsnmore.jimdo.com

http://www.freistil-online.de

http://www.artofthestate.co.uk

http://www.wislaberlin.blogspot.de

http://www.archivierdas.net

http://www.streetart-bremen.de

http://www.artemak.hfg.edu

http://www.hackschnitzelblog.blogspot.de

http://www.image.ticcity.de

http://www.oberholtzer-creative.com

http://wwww.getting-up.org

http://www.tip-berlin.de

http://www.anemicangel.tumblr.com

http://www.streetfiles.org

http://www.n-tv.de

http://www.bradsticks.com

http://www.media.trb.com

http://www.glasweld.com

http://www.webdesign.org

http://www.polpix.sueddeutsche.com

http://www.2media.nowpublic.net

http://www.worldsstrangest.com

http://www.nowpublic.com

http://www.wecancreate.org

http://www.farm1.staticflickr.com

http://www.flickriver.com

http://www.facebook.com

http://www.brandonk10.wordpress.com

http://www.ucblueash.edu

http://www.coffeebreak-blog.de

http://www.rajastamps.de

http://www.hdg.de

http://www.unipublic.uzh.ch

http://www.graffiti.org

http://www.german-street-art.blogspot.de

http://www.getting-up.org

http://www.streetartandgraffiti.blogspot.de

http://www.shelfelf.wordpress.com

http://www.apartmenttherapy.com

http://www.kleinezeitung.at

http://www.jafagirls.files.wordpress.com

http://www.profile.ak.fbcdn.net

http://www.bilder.bild.de

http://www.novafm.com.

http://www.hirnlego.namics.com

http://www.taximann-juergen.blogspot.de

http://www.banksy-prints.com

http://www.stengard-green.com

http://www.jstheater.blogspot.de

http://www.farm4.static.flickr.com

http://www.rambleswithacamera.blogspot.de

http://www.ideanomads.com

http://www.theraddadcollective.blogspot.de

http://www.jasonrubacky.com

http://wwww.comeroundhere.wordpress.com

http://www.imageshack.us

http://www.myspace.de

Aufsätze

Dr. Gerald Geilert
Street-Art – eine verlockende Utopie.
Kunsttexte Sektion Gegenwart, Nr. 1, 2009.
URL: http://www.kunsttexte.de

Jan Gabbert
Street Art: Kommunikationsstrategie von Off-Kultur im urbanen Raum.
Potsdam, 2007.
URL: 178.63.220.115/files/masterarbeit_gabbert.pdf

Simon Lanik
Der Einfluss von Subkulturen auf die Werbung anhand
von Guerilla Advertising.
Wien, 2009.
URL: http://www.othes.univie.ac.at/6203/

Filme

Style Wars!: Fernseh-Dokumentation von Henry Chalfant und Tony Silver. New York 1982.

Wild Style: Halbdokumentarfilm mit Patti Astor. New York 1982.

Wholetrain: Erster deutschsprachiger Graffitifilm von Florian Gaag. Deutschland/Polen 2006.

Beatstreet: US-Breakdance-Film von Stan Lathan über das Leben einer Gang. USA 1984.

Versicherung

„Ich versichere, dass ich die vorstehende Arbeit selbstständig angefertigt und mich fremder Hilfe nicht bedient habe. Alle Stellen, die wörtlich oder sinngemäß veröffentlichtem oder nicht veröffentlichtem Schrifttum entnommen sind, habe ich als solche kenntlich gemacht.“

_____